





...langen ... das ...

**Verfuchungshaft.** Die Raumannsche ...

**Wenn man einen sozialdemokratischen ...**

**Müncen** ...

**Die sächsische „Cheirung“** ...

**Schweiz.** Vorteile des Fremdenverkehrs ...

**Frankreich.** Eine internationale ...

**England.** Arbeiterkandidaten ins ...

**Serbien.** König Peter gefangen ...

**In den Landtagswahlen.**

**Achtung!** Wähler des Weissenfelder ...

**In Gohennungen** ...

**In Tueden** ...

**Recht der Richter** ...

**Ein Verbandsrat** ...

**Für Wagdeburg** ...

**Eine jämmerliche** ...

**Parteinachrichten.**

**Ein Parteiblat** ...

**Maximilian Harden** ...

**Gewisse Rechtsanwält** ...

**Gewisse Götze** ...

**Brannschweig.** Bei der gestrigen ...

**Gewerkschaftliches.**

**Frankreich.** Der Bäcker-Streit ...

**Spanien.** In Valencia brach ein ...

**Gemeinderatung.**  
**C. Weissenfeld.** Stadtvorstandssitzung ...

**Ein Unterhaltungsstück** ...

**Dem Schmergenbach** ...

**Der Tarif für Kraft** ...

**Zum Begriff des „Angesehener“** ...

**Gewerkschaftliches.**

**Frankreich.** Der Bäcker-Streit ...

**Spanien.** In Valencia brach ein ...

**Gerichtssaal.**  
**Schöffengericht.**

**St. kleine Chronik.**

**Die heutige Nummer** ...

**Beachten Sie bitte die Rückseite!**

Gegründet  
1859.

# J. LEWIN

Gegründet  
1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Die Firma **J. Lewin** hat dem seit ihrem Bestehen streng befolgten Grundsatz, nur Waren bester und solidester Beschaffenheit zu billigsten Preisen zum Verkauf zu bringen, in erster Linie ihren grossen Erfolg zu verdanken. Durch den sich stetig steigernden Kundenkreis ist das Geschäftshaus **J. Lewin** heute nicht allein das grösste Warenhaus der Stadt Halle, sondern der ganzen Provinz Sachsen und bietet daher in allen Artikeln, dem Umfang des Etablissements entsprechend, die reichhaltigste Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Art.

## Unerreicht billige Preise!

### Kleiderstoffe:

- |                 |  |         |
|-----------------|--|---------|
| Blusen-Flanell, | vorz. Qualitäten, moderne Streifen, das Mtr. 65 Pf. bis                              | 35 Pf.  |
| Blusen-Flanell, | reine Wolle, entzückende Farbestellungen, d. Mtr.                                    | 85 Pf.  |
| Blusen-Stoffe,  | hochaparte Streifen und Fantasiemuster, das Meter 3.50 bis                           | 95 Pf.  |
| Tuch-Stoffe,    | solider Hauskleiderstoff in allen Farben, das Meter 75 Pf. bis                       | 35 Pf.  |
| Damen-Tuche,    | reine Wolle, in allen neuen Saisonfarben, Mtr. 6.— M. bis                            | M. 1.25 |
| Lodenstoffe,    | gediegene Qualitäten in glatt und meliert, das Meter M. 1.50 bis                     | 50 Pf.  |
| Cheviot,        | Melange- und Noppenstoffe in neuen Farbestellungen, Meter 75 Pf. bis                 | 58 Pf.  |
| Zibeline-       | Stoffe, glatt u. genoppt grosses Farbensortiment, Meter M. 1.50 bis                  | 85 Pf.  |
| Zibelines       | und Himalaya-Stoffe, hervorragende Saison-Neuheiten, das Meter M. 5.00 bis           | M. 1.25 |
| Angora-         | Stoffe, Schleifen-Stoffe, Flamme, entzückende Farbestellungen, das Meter M. 4.75 bis | M. 1.50 |
| Kammgarn-       | Stoffe u. Cheviots, schwerfallende gediegene Qual. in neuen Tönen, Meter 3.75 bis    | 65 Pf.  |
| Ball-Stoffe     | und Gesellschafts-Stoffe in neuen zarten Lichttönen, das Meter M. 4.— bis            | 45 Pf.  |

### Gardinen,

Teppiche, Portièren etc.:

- |               |   |         |
|---------------|---|---------|
| Gardinen      | in den neuesten Dessins, crème und weiss, nur bewährte Qualitäten, Meter 1.75 bis | 15 Pf.  |
| Gardinen,     | abgepasst, in prächtigen Stimulern das Fenster von M. 35.— bis                    | M. 1.50 |
| Tüll-Stores   | in nur modernen Dessins, crème u. weiss, d. Stück von M. 12.— bis                 | M. 1.50 |
| Teppiche      | in allen Arten, nur solide, bewährte Qualitäten, von M. 225.— bis                 | M. 4.25 |
| Vorleger      | in prächtigen Stil- und Fantasie-Mustern, das Stück M. 12.50 bis                  | 25 Pf.  |
| Fell-Vorleger | in allen Grössen und Arten, nur Prima-Qualitäten, d. St. M. 35.— bis              | 1 M.    |
| Tischdecken   | in Fantasie und Gobelins in hundertzacher Auswahl d. St. v. 9.50 b.               | M. 1.35 |
| Tischdecken   | aus Tuch oder Pflich mit reicher Applikation d. St. v. M. 35.— b.                 | M. 5.50 |
| Portièren     | schwerfallende, gediegene Qualitäten in gr. Auswahl d. Shawl von M. 18.50 bis     | M. 1.00 |
| Spachtel      | Vitragen, prima Körper in sehr geschmackv. Dessins das Fenster von M. 9.50 bis    | M. 1.50 |
| Spachtel      | Borten in den neuesten Dessins, crème und weiss, das Meter von M. 2.— bis         | 18 Pf.  |

### Konfektion:

- |            |   |          |
|------------|---|----------|
| Sacco      | aus Prima-Präsidentm. modernem Ueberkragen M. 6.50.   | M. 3.75  |
| Sacco      | Dasselbe aus Cheviot aus schwarzem Angora m. chicem Ueberkragen und Fuchstola, gefüttert            | M. 7.00  |
| Sacco      | aus schwarzem Eskimo, Ueberkragen mit aparter Borten-Verzierung und Stola                           | M. 8.75  |
| Paletot,   | Ulanka - Facon aus Prima Eskimo, hochelegante Verarbeitung, M. 18.50 und                            | M. 12.50 |
| Paletot    | aus feinstem schwarzen Eskimo, Stehkragen und Manschetten, reich verzierd M. 25.— und               | M. 18.00 |
| Golf-Cape, | 100 cm lang, aus gutem grau-schwarz mel. Zibeline, M. 6.50.   | M. 5.00  |
| Golf-Cape, | Dasselbe aus Velour ca. 130 cm lang, aus Prima Zibeline, Ueberkragen mit apa' - Verzierung, meliert | M. 9.50  |
| Cape       | aus gutem schwarzen Eskimo m. reich verzierter Pelerie gefüttert                                    | M. 10.75 |
| Kostümrock | aus schwarz-weissem Fantasiestoff mit Tuch-Blendern garniert  | M. 2.75  |
| Kostümrock | aus gutem schwarzen Tuch m. Tuch- u. Atlas-Blendern garniert  | M. 3.50  |
| Kostümrock | aus reinwoll. schwarzem Cheviot m. reichem Bortenbesatz   | M. 5.50  |

### Leinen

und Baumwollwaren:

- |                |   |         |
|----------------|---|---------|
| Handtücher,    | Gerstenkorn-Gewebe, weiss mit roter Kante, Grösse 4x100cm, Dtz.                 | M. 2.40 |
| Handtücher,    | Drell-Gewebe, weiss od. farb., gestr., prima Qualität, das Dtzd.                | M. 3.60 |
| Handtücher,    | Jacquard - Gewebe, weiss, prima Qual., Gr. 48x100 cm, d. Dtz.                   | M. 3.75 |
| Wischtücher,   | Panama-Gewebe, vorzügl. Qual., Gr. 60x60 cm, d. Dtzd.                           | M. 2.15 |
| Wischtücher,   | mit Schritt; Teller-, Tassen-, Messertuch, gute Qual., d. Dtzd.                 | M. 2.15 |
| Taschentücher, | weiss, f. Herr. u. Damen, gesäumt d. Dtz. 9, 8, 7 bis                           | M. 1.00 |
| Hemdentuch,    | fein- und starkkrädig, bewährte Qualitäten, das Meter 50, 45, 38 Pf. bis        | 18 Pf.  |
| Louisiana,     | bestatigter Wäschestoff, bestes Fabrikat, das Meter 60, 52, 45, 40 bis          | 29 Pf.  |
| Bett-Damast,   | feinfrädiger Satinstoff in prächt. Fantasie-must. d. Mtr. M. 2.— b.             | 42 Pf.  |
| Inlet-         | und Federkörper, garantiert federdichtes Körpergewebe, das Meter von M. 3.— bis | 35 Pf.  |

### Damenputz:

- |               |  |         |
|---------------|--|---------|
| Damenhüte,    | ungarn., in den neuesten Facons und Farben, M. 3.—, 4.25, 3.50, 2.75 bis                     | 65 Pf.  |
| Damenhüte,    | garniert, nur chloe geschmackvolle Arrangements v. M. 45.— bis                               | M. 1.50 |
| Mädchenhüte,  | garn., in entzückender Ausführung, nur kleidsame Facons von M. 9.50 bis                      | M. 1.00 |
| Knabenmützen, | in allen neuen Facons Prinz Heinrich - Mützen v. M. 3.— bis 30 Pf. Jockey-M., Sammet         | 50 Pf.  |
| Matrosen-     | Mützen mit und ohne Garnierung für Knaben u. Mädchen d. St. 3.50, 2.75, 2.25, 1.75 bis       | 25 Pf.  |
| Kopfhawls,    | prächtige Farbestellungen in Halbseide, Seide u. Wolle v. M. 12.50 bis                       | 50 Pf.  |
| Echarpes      | und Ballshawls in entzückenden Farbestellungen d. St. v. M. 13.50 bis                        | M. 1.25 |
| Jabots,       | hervorragende Neuheiten, chloe Arrangements, 4.75, 4.—, 3.25, 2.50, 1.75 bis                 | 85 Pf.  |
| Spitzenkragen | in besonders reicher Auswahl in oecu, crème und weiss von M. 9.50 bis                        | 25 Pf.  |
| Gürtel        | in Metall und Leder von M. 4.75 bis 38 Pf. Schleifen- u. Miederbügel v. M. 4.50 bis          | 18 Pf.  |
| Boas,         | Pelz-Boas von M. 90.— bis 1 M. Rüschen-Boas von M. 21.— bis 1 M. Feder-Boas von M. 18.50 bis | 75 Pf.  |
| Schirme       | für Herren und Damen in solider Ausfüh. u. vornehmer Ausstattung v. M. 15.— bis              | M. 1.50 |

### Trikotagen,

Strumpfwaren und Korsetts.

- |          |   |         |
|----------|---|---------|
| Normal   | Hemden für Herren, solide Qualitäten, das Stück M. 3.75, 3.—, 2.50, 2.— bis           | 75 Pf.  |
| Normal   | Beinkleider für Herren, bestes Fabrikat, M. 3.75, 3.25, 2.65, 2.40, 2.10 bis          | 85 Pf.  |
| Normal   | Jacken für Damen, feinkrädig und starkkrädig, d. St. 2.50, 1.75, 1.50, 1.25 bis       | 50 Pf.  |
| Trikots  | für Kinder in grau, blau und rosa, d. Stück M. 1.50, 1.25, 1.10, 90 bis               | 35 Pf.  |
| Strümpfe | für Herren, meliert Wollwolle, das Paar M. 1.50, 1.20, 85, 70, 50 Pf., Halbvolle bis  | 25 Pf.  |
| Strümpfe | für Damen, Wolle, garniert echt schwarz, d. Paar M. 1.75 bis 75 Pf., Halb w. b.       | 40 Pf.  |
| Strümpfe | für Kinder, Wolle, garniert echt schwarz, engl. Länge d. Paar 35 Pf., Halbvolle bis   | 25 Pf.  |
| Korsett  | aus gutem modifarbigem Körper, saubere Verarbeitung, 95, 70 und                       | 58 Pf.  |
| Korsett  | aus Prima Körper oder Drell mit feiner Spitzen-Garnitur d. Stück 2.25, 1.75, 1.50 bis | M. 1.20 |
| Korsett  | aus feinstem Satin oder Drell mit eleganter Stückerel d. Stück 4.50, 3.75 bis         | M. 2.50 |

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

## Halle und Umgebung.

### Zur Gewerbegerichtswahl.

10. Oktober.

Das Wahlbureau des Gewerkschaftsartikels befindet sich am nächsten Montag in Paulmanns Restaurant, Unterberg 12.

Formulare resp. Antworte über die Wahlberechtigung werden heute, Sonnabend abend von 7-8 Uhr und Sonntag von 11-12 Uhr im Arbeiter-Sekretariat unentgeltlich verabfolgt.

Die Arbeiter müssen sich dieses Formular von ihrem Arbeitgeber ausfüllen lassen. Der arbeitslose ist, läßt sich das Formular vom Kommissar seines Reviers ausfüllen.

Gewählt wird in dem Wahlbezirk, in welchem man in Arbeit steht. Arbeitslose wählen in dem Bezirk, in welchem sie wohnen, ebenso wer außerhalb Halles in Arbeit steht.

Die Arbeitgeber wählen in dem Wahlbezirk, in welchem sie wohnen oder wo sich die gewerbliche Niederlassung befindet.

Die Wahlhandlung dauert von 8-1 Uhr. Nach 1 Uhr sind nur noch diejenigen Personen, welche im Wahllokal anwesend sind, zur Wahl zugelassen. Wer vor 12 Uhr zur Wahl gehen kann, mag dazu beitragen, daß der Andrang in der Mittagsstunde kein allzu großer wird.

Stimmzettel mit dem Namen der Kandidaten des Gewerkschaftsartikels sind vor jedem Wahllokal zu haben.

### Ein Sozialistenstör

Ist dieser Tage von Sachsendorf bei Rottbus nach Halle übergeföhrt. Wie finden in der Wirt. Volkstimme folgenden Nachruf: „Den ich unsere dortigen Genossen widmeten: „Beitrag zum Geist, es war' so schön gewesen!“ rufen die Sachsendorfer Genossen einem ihrer besten „Freunde“ nach, dem scheidenden Sozialisten, der „Kriegs- und Arbeitervereinsvorsitzenden Konnope, der nun den Gampflack seines Wirkens verlassen hat und nach Halle a. S. übergeföhrt ist. Herr Konnope hat im Arbeiterverein so manche Verdienste gegen die Sozialdemokraten gezeichnet, besonders vor der Reichstagswahl, und so manchen hat er in seinem Eifer aus dem Arbeiterverein hinaus- und in die Sozialdemokratie hineingetrieben. Wäre er in Sachsendorf geblieben, der ganze Arbeiterverein wäre bald in die Brüche gegangen.“

Wenn wir Herrn Konnope einen guten Rat geben können, so ist es der, in Halle seine sozialistenfeindliche Tätigkeit nicht fortzusetzen; sie könnte ihm hier noch schlechter bekommen als in seinem früheren Wirkungsreise.

**Wegen die Freipredigung unseres Genossen Albrecht** hat der Staatsanwalt in Bernburg Verhaftung eingelegt. Die Angelegenheit konnte nunmehr vor das Landgericht Dessau. Albrecht sollte sich bekanntlich dadurch freisprechen gemacht haben, daß er während der Reichstagswahl in verschiedenen Orten seines Wahlkreises kam und am Böttchische Gebrüder mit Wählern antwortete. Darin lag die Angelegenheit eine Verantwärtung von nichtgenannten Versammlungen und bedachte den Gen. Albrecht mit Strafmandaten. Das Bernburger Schöffengericht aber sprach ihn frei. Da der Fall von prinzipieller Wichtigkeit ist, kann man auf den Ausgang der Verurteilung gespannt sein.

### Die Bibel für die Bäcker.

Das Erholungshaus der Fabrikarbeiterinnen und der Bazar in den Kaiserfällen für die Kinderzeitschriften in der Ludwigstraße erhalten ein Seitenstück im Verein christlicher junger Männer, der die Unterabteilung Bäcker mit Bibelstunden reguliert. Wie im Monatslichen Anzeiger genannten Vereins mitgeteilt wird, sind für die Versammlungstage der Wäcker — Donnerstag — Vorträge mit Bibelstunden angelegt. Mit einer Verbreitung der Verkündigung ihrer langen Arbeitszeit wäre den Wäckergehilfen besser gedient.

### Endlich

hat der Magistrat die Urwahlbezirke für die Landtagswahlen veröffentlicht. Wie schon früher gemeldet, ist die Einteilung der eingemeindeten Vororte in 98 Wahlbezirke eingeteilt; für jeden dieser Bezirke sind 6 Wahlmänner zu wählen, so daß mit 588 Wahlmännern zu rechnen ist, jedoch auf jede Klasse 196 Wahlmänner entfallen. Wir werden die Wahlbezirke und die Wahllokale, in denen gewählt wird, in einer der nächsten Nummern veröffentlichen.

**Was man von einer Redaktion nicht alles verlangt.** Gehört da kürzlich auf Parteiflakt in Fort folgenden Brief Gehecker Herr!

Ich habe einen sehr lebenswürdigen Nachbar. Ich stehe mit letzterem stets auf Kriegsfuß. Er bezieht eine Anwaltskanzlei und diese möchte ich ihm gern bescheiden. Vielleicht sind Sie so gut und teilen mir Briefkasten unter ... mit, wie ich die Sache anzustellen habe.

Die Antwort, die der nachlässige Frage erhalten hat, wird ihn nicht veranlassen, eine zweite ähnliche Frage zu stellen.

### Ist die Arbeitslosen-Versicherung eines Gewerkschafts-Verbandes eine öffentliche Angelegenheit?

Mitglieder des Deutschen Bergarbeiter-Verbandes hatten sich in Siegel ohne polizeiliche Anmeldung verammelt, um einen Vortrag des Vorliegenden Sachde über die Einführung der Arbeitslosen-Versicherung für die Mitglieder des Verbandes zu hören. Der Einkäufer Bente und der Redner Caspary erhielten Anlagen wegen Vergehens gegen das versicherungsgesetz, weil die Versammlung der Erweiterung öffentlicher Angelegenheit dient habe und somit der Polizei hätte angemeldet werden müssen. Das Landgericht als Berufungsinstanz sprach jedoch die Angeklagten frei und führte aus, wenn die Frage der Arbeitslosenversicherung nur vor einer abgeschlossenen Gruppe und nur für diese erörtert werde, so wie hier vor Mitgliedern des Bergarbeiter-Verbandes für die Mitglieder dieses Verbandes, dann handele es sich nicht um eine öffentliche Angelegenheit.

Die Staatsanwaltschaft legte Revision ein und machte geltend, die Arbeitslosenversicherung der Mitglieder des Verbandes betrüge auch die Interessen aller übrigen Bergarbeiter, die jederzeit dem Verbands beitreten könnten. H. A. Wolfgang Heine machte demgegenüber u. a. geltend, daß die Arbeitslosen-Versicherung der Mitglieder eines Verbandes durchaus ein privates Unternehmen derselben sei, wie es z. B. die Privat-Angelegenheit der Mitglieder einer Versicherungs-Gesellschaft ist, wenn diese über die Erhöhung der Prämien verhandeln. Etwas anderes wäre es nach der Jubilatur der Gerichte, wenn etwa mit erörtert würde, ob und welchen Einfluß solche Arbeitslosen-Versicherung auf die Lage der Nicht-Verbandsmitglieder habe. Darüber sei und habe hier nicht gesprochen werden sollen. Nur mit Bezug auf die Mitglieder sei die Sache erörtert worden.

Das Kammergericht verwarf die Revision der Staatsanwaltschaft und führte aus: Es sei denkbar, daß die Erörterung von privaten Interessen in einer Erörterung von öffentlichen Angelegenheiten übergehen könne, wenn der Kreis, worauf sie sich bezieht, ein so großer sei, daß seine Interessen die öffentlichen Interessen berühren müssen. Die von der Oberstaatsanwaltschaft behauptete große Verbreitung des Bergarbeiter-Verbandes könne in diesem auf das Urteil des Kammergerichts, weil sie rein tatsächlicher Natur sei, nicht von Einfluß sein. Im übrigen habe sich der Senat dem Verteidiger anzuschließen vermocht.

**Das Sulfatverfahren der Ströllwiger Papierfabrik,** das immer noch Nordböhmen unserer Stadt sehr unangenehme Gerüche brachte und viel Staub aufwirbelte, beschäftigte gestern das Schöffengericht. Vorheriger war Amtsgerichtsrat Meißner, die Anklage vertrat Staatsanwalt Gelsche. Es handelte sich um Vergehen gegen § 147 Abs. 2 der Gewerbeordnung. Angeklagt waren der technische Direktor Friedrich Müller und Betriebsführer vormaliger Betriebsleiter von jener Fabrik. Beide Angeklagten waren von der Fabrik zur Hauptverhandlung entbunden und wurden von dem Rechtsanwalt Gelsche vertreten. Zur Verhandlung waren die Sachverständigen Geheimrat Rißel, Professor Baumert und Genererät Häusler geladen. Die Verhandlung vereinfachte sich aber dadurch, daß beide Angeklagte durch ihren Verteidiger zugaben ließen, sich strafbar gemacht zu haben. Es wurde ihnen zur Last gelegt, daß sie zur Gewinnung der Cellulose der Gewerbeordnung zuwider eine wesentliche Umänderung der Ströllwiger Papierfabrik vorgenommen hätten, indem sie das konzeptionslose Sulfatverfahren in das nichtkonzeptionslose Sulfatverfahren ohne gewerbepolizeiliche Genehmigung umänderten. Ferner wurden sie beschuldigt, auch eine wesentliche Veränderung der Betriebsführung vorgenommen zu haben, indem sie ohne Genehmigung der zuständigen Behörde in jenem Fabrikraum einen sogenannten Revolver-Ofen aufgestellt hätten. Der Verteidiger weist darauf hin, daß beide Angeklagte den ganzen Betrieb so übernommen haben, wie er bei ihren Vorgängern gewesen ist. Beide Angeklagte wären sich nicht klar gewesen, ob jene Umänderungen von der Gewerbe-Polizei genehmigt werden mußten. Von der Vorpulizei, dem damaligen Amtsvorsteher, sei die Sache genehmigt gewesen. Eigentlich liegt ein Vergehen des Amtsvorstehers vor, der damals das Recht der Vorpulizei ausübte und die Sache der Gewerbe-Polizei hätte anzeigen müssen. Um die Sache abzuwickeln und Weiterungen zu vermeiden, wollten die Angeklagten sich für schuldig erklären. Genererät Häusler behauptet, daß bezüglich Aufstellens des Revolver-Ofens eine wesentliche Veränderung der Betriebsführung im Sinne des § 147 Abs. 2 der Gewerbeordnung vorliege; auch der Betrieb sei geändert worden. Die Umänderung ist wohl baupolizeilich, aber nicht gewerbepolizeilich konzeptionslos. Gätten die Angeklagten die Umänderungen bei der Regierung angemeldet und dieselben von dort genehmigt erhalten, dann hätten sie sich nicht strafbar gemacht. Die gewerbepolizeiliche Genehmigung schließe die baupolizeiliche Genehmigung in sich, nicht aber umgekehrt. Gegenwärtig haben die Leiter des Betriebes eine neue Konzeption. Der Staatsanwalt weist darauf hin, daß sich letztere durch die Umänderung des Sulfatverfahrens in das Sulfatverfahren nicht hätte erklären lassen. Der ganze Stadt verleiht, daß es wurde damals in jener Fabrik mit einem nicht konzeptionslosen Verfahren gearbeitet. Doch die Angeklagten das Verfahren so vorgenommen haben, möge sie wohl als entschuldbar, keineswegs aber für strafbar erachten lassen. Es sei gegen beide Angeklagte wegen Vergehens gegen § 147 Abs. 2 der Gew.-Ordng eine Geldstrafe von je 100 Mk. event. 10 Tagen Haft zu beantragen. Der Verteidiger plädierte für eine mildere Beurlaubung. Das Urteil lautete gegen beide Angeklagte auf je 50 Mk. event. 5 Tage Haft.

Auffällig ist der Ausgang der Sache insofern, als man früher auf Beschwerden, Einbringungen in Zeitungen usw. über die läblen Gerüche wiederholt erklärte, es lasse sich gegen den Betrieb schwer etwas unternehmen. Erst gestern wurde nun nach so langer Zeit gerichtlich festgestellt, daß jene Fabrik-leiter mit einem nichtkonzeptionslosen Verfahren gearbeitet hätten. Die Gerüche, die der ganzen Stadt verleiht, sind keine Geschäftsläden in Konzeptionsänderung vorgegangen. Sieht man in Betracht, welche große und allgemeine Beunruhigung die polizeilichsten Gerüche seinerzeit hervorgerufen haben, dann erscheint der Verlauf der Sache recht eigentümlich.

**\* Bau-Kommission.** Sitzung am Dienstag, den 13. Okt. 1903, nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer. Tages-Ordnung: 1. Petition Thiemann, betr. Behebung seines an der Kronprinzentrage belegenen Grundstücks. 2. Petition Taub, wegen Ausbannes der Taub-Bohlerischen Privatstraße. 3. Mittel-Bewilligung zur Erweiterungsbau auf Grundstück I. 4. Bau eines Lager- und Werkstattgebäudes für das Bumpwerk II. in Halle-Erotha. 5. Genehmigung des Vertrags zum Ausbau der Ladenzeilestraße zwischen Liebenauer- und Beienstraße. 6. Genehmigung eines Ausbannes wegen Ausbannes der Ladenzeilestraße zwischen Liebenauer- und Beienstraße. 7. Final-Abklärung über Artikel XII. — Bauverein — für 1902 und Nachbewilligung. 8. Ausbau von Teilen der Rudolf-Straße und Verfallung-Straße. 9. Vorhänge wegen Aufwendung von Polizeierlösen in dem eingemeindeten Vororten. 10. Landversteigerung zum Grundstück Wöllnerweg Nr. 50. 11. Reparatur der Kalkbrennerei. 12. Verdingung der Wäcker-Gebrüder-Straße Nr. 10. 13. Ergänzung der Eintrickelung der Mittelstraße in der Friedenstraße.

**\* Wegen Gesundheitsfürsorge** mußte in der Nacht zum Freitag ein Handelsmann in der Körnerstraße fesselt und auf die nächste Polizeiwache gebracht werden.

**\* In der Diebstahl-Streife** wurden durch den Sturm der letzten Nacht mehrere Arbeiter aus ihrem Arbeitsort vertrieben. Der Arbeiter Lange wurde an einer Last, die von dem Sturmwind auf dem Geleise fortgetrieben wurde, von hinten erfaßt und ihm das linke Schienbein arg gequetscht, während das rechte Bein gleichfalls Verletzungen erlitt. Ein anderer Arbeiter wurde vom Winde gegen einen Wagen geworfen, kam aber mit dem linken Schienbein davon. Am Frey schmer verlegt wurde der Arbeiter dadurch, daß ihm eine Last über den Fuß ging.

**\* Neue Erfindungen.** Wochenbericht vom Patentbureau: Typo und Hittner, Hamburg, Hölzengestellpatent 21. über: Patent-Erteilungen: 147 031. Ausfindung für Compoundreifer-Maschinen, Zusatz zum Patent 146 108; S. Köpfer, Halle. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 208 841. Patentartikel, bestehend aus plattiertem Band mit in dessen Falten angeordneten zusammenlegbaren Elementen; Seltmann und Winter, Halle. — 208 095. Betonunterstützungsstücke für Stroghenbelüftung; Walter Reinhold, Naumburg. — 208 522. Dreiteiliger, oben durch Lebergriff geschlossener Friseurshalter, mit zwischen dem beiden Endenteilen gelegen angeordnetem Nadelnhaarbaum; Frau Minna Hoffmann, Naumburg. — Das Bureau erteilt weiteren Lehmann und Schmidt allen Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten kostenlos.

**\* Zoologischer Garten.** Ein freudiges Ereignis! Unserem Knechtchen-Bärchen Sannes und Lotte ist heute morgen ein kühles Junges geboren. Es ist sehr interessant und spaßhaft, das Verhalten der Mutter mit ihrem Kinde zu beobachten, das mittelbar nach der Geburt klammerte sich das junge Knechtchen an dem Bauch seiner Mutter fest, indem es sich mit den vier Händen an ihrem Beise festhielt. In dieser Stellung bleibt es un verändert, wenn auch Saugen bereit und schlafen, wenn die Müttern sich niederlegt, aber auch im Schlafe ist festhaltend. Es läßt sich kaum betreiben, wie groß die Sorgfalt der Mutter ist für alles, was das Säugen und die Sicherheit ihres Neugeborenen betrifft. Das geringste Geräusch, die leiseste Bewegung erregt ihre Aufmerksamkeit, zugleich auch eine angestrichelte Sorgfalt für die Jungen. Alle ihre Bewegungen gehen mit größter Genauigkeit vor sich, und es ist nicht zu übersehen, daß die Säuglinge erlaube. Das Gemüth der Mutter gegenüber ihren Bewegungen nicht im geringsten, wohl aber sieht man deutlich, daß Lotte sich doppelt in acht nimmt, um nicht irgendwo mit dem Kinde anzuhängen. — Am Samstag heute ist seit einigen Tagen ein zu der Familie der Straußen-Gebrüder gehöriges, schickes, aus dem Hühnerhof der Hapala rossalia, ausgeföhrt. Für gewöhnlich findet man diese Tierchen unter der Bezeichnung Löwen-Hühner. Die Gesamtlänge unseres Knechtchen beträgt ungefähr 60 Zentimeter, wovon ca. 25 Zentimeter auf den Leib zu rechnen sind und das übrige auf den Schwanz kommt. Den „reinen Säugling“ er von der Mutter getrennt, genannt wird, und in den ersten Tagen der Wäckerung von Rio de Janeiro u. i. w.; er geht aber nicht weit nördlich, wenigstens beirrächtlich sein Verbreitungsgebiet auf die Wäckerungen der Dittsche zwischen dem 22. und 23. Grade südlicher Breite. In der großen Zahl derer, die in der Gegend der hiesigen, grün und gelb gefärbten südafrikanischen Fledermaus-Erhöhe.

**\* Aus dem Bureau des Stadt-Theaters.** Der Vorverkauf zu der am Sonntag nachmittags 3 Uhr stattfindenden **Nachts-Vorstellung** zu dem kleinen Eintrittspreise, welche aber eintrittspreise am Sonntag früh 11 Uhr Sonntag abend wird Richard Wagner's fliegender Holländer gegeben. — Am Montag folgt die Premiere des Schwansee der Hofoper. — Der weitere Wochenplan verzeigend für: Dienstag eine Wiederholung des mit reichem Beifall aufgenommenen Opern Schwansee von Wagner, dem Lustspiel, voran geht die letzte Aufführung der Oper Hajoago. — Mittwoch: unbestimmt. Donnerstag: Erhaltung der neuem-geführten Oper Die Stimme von Vortici. — Freitag: Der fliegende Holländer. Nachdem die äußerst schwierige dekorative Ausstattung von Günter Arnim nahezu fertig gestellt ist, wird demnächst wieder der Wiederholung der Oper Schwansee gegeben. Dem Spielplan entnehmen. Die Operette Madame Schern befindet sich für Ende Oktober in Vorbereitung.

**\* Aus dem Bureau des Neuen Theaters.** Sonntag finden am ersten Male in dieser Saison 2 Vorstellungen statt, die abend 8 Uhr nachmittags 4 Uhr stattfinden. Die Vorstellungen sind: Die Wäckerer, voran geht die letzte Aufführung der Oper Hajoago. — Mittwoch: unbestimmt. Donnerstag: Erhaltung der neuem-geführten Oper Die Stimme von Vortici. — Freitag: Der fliegende Holländer. Nachdem die äußerst schwierige dekorative Ausstattung von Günter Arnim nahezu fertig gestellt ist, wird demnächst wieder der Wiederholung der Oper Schwansee gegeben. Dem Spielplan entnehmen. Die Operette Madame Schern befindet sich für Ende Oktober in Vorbereitung.

**\* Aus dem Bureau des Rathhaus-Theaters.** Morgen finden die letzten Sonntagsvorstellungen von Wagner's Schwansee statt. Der Zubau zu der Nachmittags- und Abendvorstellung am vergangenen Sonntag war ein ganz gewaltiger, so daß Hunderte ohne Einlaß kommen zu haben wieder unfehlbar müssen. Es ist deshalb raten, sich die Einlaßkarten namentlich zur Abendvorstellung, schon im Laufe des Tages im Theaterbureau zu lösen. Sonntags von 11 bis 12 Uhr großes Frühglocken-Konzert mit besonders gewählten Programmen.

**\* Aus dem Bureau des Apollo-Theaters.** Für den letzten Sonntag in diesem Repertoire ist besonders auf die Vorstellungen hingewiesen, die nachmittags 4 Uhr stattfinden. Am gute Plätze zu bekommen, empfiehlt es sich, den Vorverkauf zu Theaterbureau vormittags 10 bis nachmittags 5 Uhr zu benutzen.

### Aus den Nachbarkreisen.

**Wäckerer.** Eine ungenügende Mitha b: lung durch überzählige Polizeibeamte wird durch ein dringliches Zeugnis bestätigt, das als Akt einer Klage an die Staatsanwaltschaft in Naumburg beigelegt werden wird, um dort zu zeigen, wie die hiesige Polizei ihre Funktion ausübt. Nach dem geschichteten Sachverhalt liegt der Fall folgendermaßen:

Ein Mann beabsichtigt, eine Klage aufzugeben. Der dort anwesende Wäckermeister ergreift nach kurzem Wortwechsel den Mann in Gemeinschaft mehrerer Polizisten, und mit den gemeinsten Schimpfwörtern und mit Schlägen von den 21. Polizeibeamten wird der Mann hinaus getrieben. Der nach dem Polizeibureau gehende Kommissar, der dem Vorfall gemeldet wird, nimmt den Mann mit nach der Wäcker- und der erste Akt wiederholt sich von neuem. Nachdem der Mann zum zweiten Male in dieser barockigen Weise behandelt worden ist, und er die am Fenster stehenden Polizeimannschaften stehen sieht, macht er eine lange Rede, daraufhin fallen 5 bis 6 Polizeileute wieder über ihn Opfer her und jetzt wieder der Mann nach der Zelle geföhrt. Selbst mit den Ketten ist der Mann geschlagen und dann am Handgelenk angegeschlossen worden. In diesem Zustand hat der Mann mit blutenden Wunden

**Wannert**, leidet ein Asten nach Wasser sties unbeschadet. Ein anderer Tages, vormittags, wurde der Mann dem Amtsgericht zugeführt und sollte nun wegen Mordbetragens gegen die Staatsgewalt verurteilt werden. Der Fall lag aber so, daß die förmliche Entlassung verweigert wurde. Das bei diesem Vorgang ein ganzliches Publikum ihren empfinden Gegen Fall machte, ist nicht zu bezweifeln. Sollte aber bei folgenden Prozessen, die aller Wahrscheinlichkeit halber, irgend etwas entstehen, dann wäre nur die Polizei selbst die Ursache.

**Beitrag.** Der sozialdemokratische Verein hält am Dienstag, den 13. Oktober, seine Versammlung in Schindlers Restaurant in der Gartenstraße ab, worauf wir alle Genossen aufmerksamer machen. Gäste und Frauen haben Zutritt.

**Feiern.** Der Sozialdemokratische Verein hält am 11. Oktober seine Versammlung ab; dieselbe findet erst am 25. Oktober statt.

**Giselen.** Der getaufte Jude. Im Schlußjahr eines Gerichts über eine Ehe in Puffel, die dem Professor Labenburg wegen des bekannten Vortrags auf der Naturforscherversammlung ihr Bedauern ausdrückt, sagt die Gisele: „Ja, das Labenburg 'getaufter Jude' sei.“

Mit solchen Äußerungen sollte doch die Bekümmerten des Schicksals, der nachweislich sich nur wegen geschäftlicher Vorteile taufen ließ, etwas vorichtiger sein. Wer im Glashaufe sitzt —

**Dürenberg.** Die Kassalfeiler, welche während des Wanders durch den Amtsbereich unterlag, wurde, gestern morgen Sonntag, den 11. Oktober in den Lokal des Herrn Fippel in Puffel a. H. an die F. Die Parteigenossen des Distrikts werden mit ihren Familien hierzu freundlich eingeladen.

**Meine Provinzial-Nachrichten.**

In Benningen erwich sich der Oekonom Karl Berthel, Sohn des Oekonom August Berthel. Der Berthelene ist 29 Jahre alt. Motiv zur Tat ist unbekannt.

In das Feilichfeld gerichtliche Frankensaus eingeleitet wurde der Bauer Robert Koch aus Augsthorf vom Rheinabtschacht, welchem ein schweres Verbrechen die rechte Hand fiel und die Fingerleihen geriet. — Der Maurer H. Wobius in Brüttel, der vor einigen Wochen auf dem Dippelstein Neubau in Wötha einen Unfall erlitt, ist an den Folgen im Krankenhaus zu Tode verstorben und geht an den Besten im Krankenhaus zu Tode verstorben. Die Ursache des Todes ist infolge von Vergiftung ihren Tod gefunden; mehrschichtige anstrengende Veruche des herbeigerufenen Arztes, ihr Leben zu retten, waren leider erfolglos. Man vermutet, daß sie durch unglückliche Familienverhältnisse bestimmt worden ist, ihr Leben selbst zu enden. Ihr Mann, der zur Zeit bei Bergbauarbeiten abwesend war, habe sie bishier das Amt eines Heilbesuchers. — In Puffel a. H. ist dem außerordentlich heftigen Sturm vorgeeignet die Windmühle der Witwe Fuhrmann in Wötha zum Opfer gefallen. Mittags gegen 2 Uhr wurde dieselbe umgeworfen und vollständig zerstört. — In S. a. d. H. wurde eine Handelsfrau von ihrem eigenen Wagen erschlagen. Durch den am vergangenen Mittwoch verfallenden Sturm wurde der Wagen umgeworfen und der Frau die Brust einwärts. Der Mann erlitt einen Armbruch und wurde in die Klinik nach Halle gebracht.

**Prozess gegen den Hauslehrer Dippold.**

Das Amtsgericht verurteilte am gestrigen Freitag Dippold dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Rentes Erwerb ersehnt aus dem Zuchthaus bei der Verknüpfung des Urteils. Dippold mußte vor der Zeit der Menge dadurch gestrichelt werden, daß er im Landgerichts-Gebäude befestigt wurde.

Der „Gerechtigste“ ist damit Wenigste getan, und doch kann aus dem Ergebnisse der Verhandlung keinem Zweifel unterliegen, daß Dippold geisteskrank ist. Aber weil er scheinbar vernünftige Antworten geben konnte, hielt man ihn für geistig normal, und alle „Sachverständigen“-Gutachten stimmen darin überein, daß Dippold zurechnungsfähig ist; der eine Sachverständige nannte ihn sogar einen „idealen Schurken“. — Dabei kann es nach den Verhandlungen keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der Angeklagte unter dem Zwange des ausgeprägtesten Zwangs handelte. Er hat die Kinder blutig geschlagen, weil er dabei Wollust empfand. Er hat zwischen beiden Knaben geschlafen, nachts ihre Geschlechtsstelle berührt, sie gefügigt und dann wieder hat er sie auf den Tisch gebunden und sie blutig geschlagen.

Er hat sie beim Ballspiel nackt ausziehen, beim Untertritt ihre Geschlechtsstelle entblößen lassen; er hat am letzten Tage nackt mit ihnen gebadet; er hat sie so furchtbar ohne jeden Grund und meist nachts geschlagen und mit Füßen getreten, daß die unglücklichen Knaben keinen heilen Blick am Körper hatten. Ohne jeden Zweifel ist festzustellen, daß die geschlechts-

lichen Ausschweifungen der Knaben mit in Dippolds Blutschuld befaßt, daß es ihnen dieses Vergehen anordnete, um seine schändliche Wollust an ihnen befehdigen zu können — hat dem älteren Knaben das „Selbstvertrauen“ in die Feder blüht, in dem sich das Kind wider besseres Wissen des Diebstahls, der Unterschlagung, des Umgangs mit Prostituierten befaßte. Als der Vorlesende den kleinen Jochim fragte, ob sie wohl Dippolds Anknüpfung, sie hätten schon Verbrechen gemacht, gleichfalls bejaht hätten, antwortete der Knabe: „Ja glaube auch.“

Es ist ein furchtbares Drama, das sich da abspielte hat. Ob es das einzige sein wird? Mit moralischer Entrüstung über Dippold ist's nicht abgetan. Der Mensch ist verdammt trotz seiner Klare, ja raffinierten Verteidigung. Nicht ins Zuchthaus gehört er sondern in eine Seilanstalt. Freilich: Es ist einfacher, den Dippold ins Zuchthaus zu sperren. Damit ist der Fall erledigt und der „Gerechtigste“ ist Genüge geschehen.

**Versammlungsberichte.**

**Sozialdemokratischer Verein Merseburg.**

In der letzten Versammlung hielt Herr Ryallert einen Vortrag über Naturgesetz und Moralismus. Der Vortrag ging von der Ansicht aus, daß der Moralismus durch die Naturgesetz begründet sei, welcher Ansicht in der Debatte Genosse Mittag entgegentrat. In weiterem Verlauf der Versammlung führte aber eine Auseinandersetzung über einige Eingangsmitteilungen des Volksblatt zu einer derartig erregten und persönlichen Scharrede, daß darüber kein Bericht erstattet werden kann. Die vom Genossen Schmidt beantragte Erledigung der Abrechnung wurde nicht auf die Tagesordnung gesetzt.

Nachricht der Redaktion. Die Versammlung hat schon am 17. September stattgefunden, der Bericht ist aber erst nach dem 1. Oktober eingegangen und konnte in der ursprünglichen Besetzung nicht veröffentlicht werden. Das Volksblatt kann den Streit nicht fortwährend neu ansprechen.

**Aus dem Reich.**

**Berlin.** Einbruch und Brandstiftung. Gestern früh gegen 6 Uhr wurde die Feuerweh nach der Oranienstraße 72 gerufen, wo das Postamt 83 untergebracht ist. Es konnte sofort festgehalten werden, daß hier ein verheerender Einbruch durch Brandstiftung verübt worden war. Die Feuerweh entdeckte verheerende Schäden und löschte nach und nach ab. Da das Postamt aber nur eine sogenannte Zweigstelle ist und abends die eingegangenen Gelder nach dem Hauptpostamt eingeliefert werden müssen, so fiel den Einbrechern neben einem kleinen Vollen Postkasten nur ein Betrag von einigen Mark in die Hände.

**Brandenburg.** Sein Kind verkränken lassen hat der Militärarzt Dr. Gierack, ein dem Trupps ergabener Mensch, der sich, als seine Frau verkränkt war, aus der Wohnung entfernte und seine beiden Kinder im Alter von 1 Monat und zwei Jahren einschloß.

**Schlesig.** Treber-Schmidt. Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision des Direktors Schmidt von der Treber-Treber-Gesellschaft, der vom Schörringgericht zu Kassel am 8. Juli wegen Betrugs und betrügerischen Bankrotts zu zwei Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt worden war. Die Revision behauptete, Schmidt habe nicht wegen Betrugs verurteilt werden können.

**Klebe.** Die Strafkammer verurteilte den Hilfsweidweiser Martin Kehrings, der in der Nacht vom 21. zum 22. Sept. d. J. das Eisenbahnmitglied verurteilte, bei welchem der Weidweidweiser Ohnau, seine Frau und beiden Töchter um Leben kamen, wegen schuldigem Tötung von vier Menschen in idealer Konkurrenz mit Verübung eines Eisenbahnunfalls zu einem Jahr Gefängnis. Der Staatsanwalt klagt 1 1/2 Jahre Gefängnis beantragt. Der Missetäter war gefällig, die Schranken nicht geschloßen zu haben.

**Müßel.** In der Nähe unserer Stadt landete der in Paris aufgeführte Ballet des Gräbergrabs Schator und de la Fata Morgana. Die Kellnerin Erdi suchte im Dienstbüreau des Bierabholers den Vademecum Dahl auf und nach drei Revolverkugeln auf ihn ab. Dahl ist tödlich verletzt. Eifersticht ist das Motiv der Tat gewesen.

**Letzte Nachrichten.**

**Berlin, 10. Okt.** Der Vorwärts bringt folgende Erklärung des Genossen Heinrich Braun:

Die Neue Weltanschauung, sozialdemokratische Wochenchrift, herausgegeben von Dr. Heinrich Braun, stellt vorläufig ihr Erscheinen ein. Sie wollte dazu mitwirken, daß die praktischen Aufgaben, vor denen die Partei steht, mit gesteigerter Energie in Angriff genommen werden. Seit Dresden aber hat sich innerhalb der Partei eine solche Summe von Mißtrauen, Mißverständnissen, gefährlichen Verfolgungen angeammelt und nis-

besondere sich gegen die Neue Weltanschauung und ihren Herausgeber geltend, daß unter diesen Umständen die Arbeit der Wochenchrift unfruchtbar bleiben muß. Sie vertagt deshalb ihr weiteres Erscheinen bis zu dem Zeitpunkt, in dem wieder normale Verhältnisse hergestellt werden und sie auf eine unbefangene Beurteilung rechnen darf.

**Wienau, 10. Oktober.** Der Hauslehrer Dippold hat auf die Eingelung einer Revision gegen das über ihn gefällte Urteil verzichtet. (Siehe Schluss-Artikel der heutigen Nummer.)

**Eisenach, 10. Oktober.** Gestern vormittag wurde in einem Steinbruch bei Hülla durch eine vorzeitige Pulverexplosion ein Arbeiter getötet, einer schwer verletzt.

**Wüzburg, 10. Oktober.** Im hiesigen Wüzburgler erfolgte gestern eine Explosion, die großen Schaden anrichtete.

**Hofen, 10. Oktober.** Im Regierungsbereich Bromberg wurden 80 Lehrer von der Gewährung der Dimarkenzulage ausgeschlossen.

**Kugeln, 10. Oktober.** Im benachbarten Gadenberge wurde nachts der alleinstehende Schlossermeister Strunk ermordet und brennt.

**Budapest, 10. Okt.** Vor dem Gebäude des Reichs Otray fanden gestern abend große Demonstrationen statt, bei denen die Arbeiter die herrschenden Druck-Partei ergötzen. Die Polizei schritt mit blauer Waffe ein, so daß es zu einem förmlichen Straßenkampf kam. 8 Polizisten und etwa 20 Demonstranten wurden verletzt, gegen 60 Personen verhaftet.

**Wife, 10. Okt.** Der Kusthand nimmt ab. In Kramertiers erklärte der Präsident der Handelskammer sich bereit, mit den Arbeiterdeputierten über eine Verhandlung zu unterhandeln.

**Belgrad, 10. Oktober.** Gestern wurde das kriegsgerichtliche Urteil gegen die Kaiserliche Pflanze bestätigt; nur die Strafen für Jucelawic, Dranabowic, Lodorowic und Georgowic wurden von 8 Monaten auf 18 Monate Gefängnis erhöht, verbunden mit Verlust der Ehre.

**Saloniki, 10. Oktober.** Die albanische Bevölkerung des Bezirks Branje verzweifelt die Steuerzahlung und ist in vollem Aufruhr.

**Standesamtliche Nachrichten.**

**Halle (Geb.)** (Steinweg 2), 9. Oktober.

**Aufgehoben:** Arbeiter Panteinshäuser und Emma Hühner (Schillerstraße 24) und Schindlerstraße 24. Diener Auguste und Minna Uebe (Alter Markt 25). Schuhmacher Schütz und Gerolte Stedermann (Wühlgasse 1) und Große Straußstraße 20. Tischler Niemann und Auguste Selig (Amendörfer und Magdeburgerstraße 53). Maurer Friedrich und Emma Keller (Magdeburger-Weißhau und Köhlich). Passauer Berger und Minna Müller (Weißhau und Merseburger). Berdier Feller und Marie Straußbach (Halle a. S. und Leipzig). Arbeiter Rodmann und Wauine Lehmann (Halle a. S. und Wöllberg).

**Gehilfen:** Arbeiter Schürmeister und Helene Winkemann (Friedenstraße 1). Arbeiter Büttel und Anna Rißing (Friedenstraße 7) und Kien. Schmidt Stolze und Martha (Friedenstraße 25) und Hülserweg 9). Gehilfen Auguste Preter und Amalie Kell (Epise 6). Schloß Eger. 2) und Line Gratzmann (Neumarktstraße 10) und Epise 9). Schuhmacher Müller und Anna Börner (Schillerstraße 3) und Langehof 24). Tischler Radrodt und Elise Scholz (Merseburgerstraße 15) und Friedenstraße 1). Bucherer Brandt und Bertha Feiler (Weißhau und Friedenstraße 31). Bremer Schladt und Schmidt (Dietrichsdorf und Merseburgerstraße 3).

**Geboren:** Maurer Edmund (Halle a. S., Wöllbergweg 5). Bierfahrer Walter I. (Schillerstr. 2). Sandelmann Scholle I. (Kudwigstraße 9). Arbeiter Bärzel I. (Kudwigstraße 7). Tischler Jandke S. (Wöllbergstraße 105). Schmidt Helm S. (Alte Promenade 24). Karl Lindemeyer (Halle a. S., Schillerstr. 17). Kammerjäger Dandora S. (Friedenstraße 3).

**Gestorben:** Bergarbeiter Feind, 45 J. (Friedenstraße 11). Arbeiter Schöbnig, 60 J. (Wandbergstraße 60). Restaurateur Landgraf, 55 J. (Große Märkerstraße 20). Kaufmann Meyer, 50 J. (Wauerstraße 2). Bäuerer Bäuerer Geisrau, 81 Jahre (Klinik). Arbeiter's Dant S., 5 J. (Wendeburgstraße 12).

**Halle (Nord, Burgstraße 88), 9. Oktober.**

**Aufgehoben:** Sattler Klingner und Emma Voigt (Friedenstraße 3) und Friedenstraße 22). Arzt Schladowach und Ida Vogt (Wandberg und Hülserstraße 88).

**Geboren:** Feuerwehmann Schmarz S. (Schillerstraße 14). Maurer Fritz S. (Friedenstraße 27). Wachsmann S. (Schillerstraße 2). Tischlermeister 27). Krankenschwester Schlegel S. (Wendeburgstraße 1).

**Gestorben:** Eisenstecher Rein S., 2 W. (Schillerstraße 20).

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

**Holzarbeiter-Verein Halle a. S.**

Dienstag den 13. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Weißen Hof, Geißestraße 5

**General-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal. 2. Vortrag des Koll. Grote über „Ein Bild in die Städte-Ausstellung in Dresden“. 3. Bericht des Vereins.

Sonabend den 17. Oktober abends 8 Uhr findet unser Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball im „Velleue“ statt, wozu freundlichst einladet

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

**150 Herren-Anzüge** schwarze und farbige Neuheiten **à 22 1/2 M.**

Nur erstklassige Fabrikate. „Eigentlicher Verkaufspreis bis 45 Mk. pr. Anzug“.

„Für die Realität dieses Angebots bürgt das Renommee der Firma“.

**Julius Hammerschlag, 36 Gr. Ulrichstraße 36.** nahe d. Alten Prom.

**Die Rechte und Pflichten des Wählers** nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Kommentar zum Wählerrecht von Richard Wipshitz. Preis 20 Pf. Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung.**

**Wählen oder Nichtwählen?** Ein Wort zur Frage der Beteiligung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen. Von Reichsanwalt W. Geine. Preis 20 Pf. Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung.** Geißestraße 21.

**Apollo-Theater.**

Direktion: Gustav Foller.

Am Niederkirch, nächste Nähe des Hauptbahnhofs.

Sonntag den 11. Oktober 1903 nachm. 4 u. abends 8 Uhr:

**2 große Vorstellungen.** Des phänomenale **Pracht-Programm** mit seinen Attraktionen.

„Flotte Geister“, das größte Damen-Ensemble, bestehend aus **12 Damen.** Mr. Alfons, Jean Bayer, 8 Leopolds, Ladys acrobats.

**Les Bogdanis,** „das europäische Amagoneben“.

**Toni Hauser.** **Br. Starley.**

**Abbruch!** Doktor, 18. Alte Rathausstraße und Liren, Feiler, Breiter, Kadenböhme mit Eisenbahn (Geld), Burg und Dresden u. verheerend, stetig, so fort ipotitlich zu verkaufen.

**Ernstleben**

**Arbeiter-Bildungs-Verein.**

Sonntag den 11. Oktober abends 8 Uhr im Saalhof zum Schwan:

**Ball**

Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

**Roter Adler, Trotha.** Sonntag **Ballmusik.**

**Achtung!** Kartellierten Arbeitern von Wittenberg u. Umgeb. gebe beim Einkauf von Schuhwaren **5 Proz. Rabatt.** **Willy Brieger,** Markt 12.

**Alle Sorten Felle** kaufen zu höchsten Preisen **Gebr. Danglowitz, Heberstraße, Fischerplan 2.**

Sehalt-, Zug- und Kinderstiele, selbst angefertigt, sehr dauerhaft gearbeitet, mit guten Putzen, wie gefamnt, unter bill. Alter Markt 11, Hof links, kein Laden. J. Sternloch.

2 Dachbergerschellen suchst nach **Schulmeister Wih. Hartmann.** **Gelehrterling gesucht.** Baugelerei Karl Schenk, Burg 12.

# Damen-

Paletots, Jacketts, Capes, Blusen,  
Kostümröcke, Morgenröcke, Unterröcke  
in grösster Auswahl zu sehr billigen, besten Preisen.  
**Brummer & Benjamin,**

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

# Lampen.

- Tischlampen mit Alabaster-Fuss, 10" komplett 95 Pfg.
- Tischlampen mit Metallfuss, 10" komplett 1.65 Mk.
- Tischlampen m. Metallf., 14" kompl., bis 4.25 "
- Tischlampen ganz Metall, von kompl., bis 6.50 "
- Tischlampen Mojilika, 14" v. kompl. bis 7.50 " an.
- Tischlampen m. imit. Onixfuss, v. kompl. bis 7.50 " an.



- Hängelampen mit Zug 2.85 Mk.
- Hängelampen doppelte Ketten und Zug 5.25 "
- Hängelampen m. Majolikakörper und Zug 6.50 "
- Hängelampen mit Majolikakörper und dopp. Ketten 8.50 "
- Hängelampen m. Majolikakörp., grösser bis 25.00 "
- Ampeln von bis 14.00 1.45 "
- Küchenlampen in grosser Auswahl.

Brosser, Lampenglocken, Dochte, Bassins  
Zylinder äusserst preiswert.

Spezialhaus **M. Bär**, 54 Gr. Ulrichstrasse 54.

## Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: H. Richards.  
Sonntag den 11. Oktober 1908  
nachmittags 3 Uhr:  
a. Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen.

### Samlet,

Prinz von Dänemark.  
Drama in 5 Akten von B. Schatepeare.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
20. Ab. Vorst. 1. Viertel.  
**Der fliegende Holländer.**  
Rom. Oper in 3 Akten von N. Wagner.  
Ende 10 1/4 Uhr.

Montag den 12. Oktober 1908  
abends 7 1/2 Uhr:  
21. Ab. S. 2. Viertel. Beamtent. allg.  
**Der Hochtourist.**  
Schwanz in 3 Akten von C. Fraas.  
Ende 10 1/4 Uhr.

## Neues Theater

Direktion: G. W. Maunthner  
Sonntag den 11. Oktbr. nachm. 4 Uhr  
Volks-Vorstellung 60, 40, 20 Pf.  
Glock im Winkel.  
Abends 8. Der blinde Passagier.  
Montag: Der Detektiv.

## Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.  
Sonntag den 11. Oktober 1908  
vorm. von 11 1/2 - 1 1/4 Uhr

### Frühschoppen-Freikonzert.

Nachm. 4 u. abends 8 Uhr  
2 brillante Vorstellungen  
des grossen

### Gala-Programms.

Die weltberühmte  
**Tourbillon-Truppe,**  
3 Damen, 3 Herren, 1 Kind.

Das berühmte  
**Quartette Legay,**  
2 Damen, 2 Herren.

**Tobias Wilhelm-Truppe,**  
10 Personen.

**Arras und Alice.**

**The 2 Hilgerts.**

**James Basch.**

**Kitty Whest.**

**American Bioscope**  
Szenenacht in 15 Bildern.

Neue Kanonendon und Otenrohe  
empfehlen billig. Alter Markt 11.

## Weissenfels.

## Neues Theater.

Direktion: Franz Verdier.  
Sente Sonntag den 10. Oktbr. 1908  
im Theater-Café:

### Grosses Doppel-Konzert,

ausgeführt von der  
ungarischen Wagnatzen-Kapelle  
**Danyi Micholy**  
(9 Herren).

Cymbal-Virtuose: Rigo Lagos,  
Soubte der Theaterkapelle.  
Entrée durchaus frei!

Morgen Sonntag den 11. Oktbr. 1908  
vormittags von 11 1/2 bis 1 Uhr:

### Gr. Frühschoppen-Doppelkonzert.

bei freiem Entrée.  
Ungarische Kapelle! Danyi Micholy.  
Theaterkapelle.

Im Theater-Café:  
nachmittags von 4 bis 7 Uhr:

### Grosses Freikonzert

der ungarischen Wagnatzenkapelle.  
Abends 8 Uhr:

### Die schöne Ungarin.

Grosse Besse mit Gesang und Tanz  
in 4 Akten von Mannfeldt.

Die Zwischenaktmusik wird von der  
ungarischen Wagnatzenkapelle ausgef.

Nach der Vorstellung:  
Ungarische Konzert im Theater-Café.

**Welt-Panorama,** Gr. Ulrichstr. 61  
nachm. 2-10 Uhr

**Der Schwarzwald,** H. Poststr.

**St. Stephan, Zeig.**

Einem geehrten Publikum empfehle  
meine Volantinen zu recht heiligem  
Besuch. Tägl. Unterhaltungsmusik.  
Achtungsvoll  
Alb. Hattenrath.

**Kartoffeln,**

alle Sorten, haltbare Ware, verkauft  
zu billigen Preisen

**Karl Schmidt,**

Brunnenstrasse 53.

## Gasth. „Stadt Halle“ Passendorf.

Sonntag den 11. u. Montag den 12. Okt.  
ladet zur

### Kirmes

freundlichst ein W. W. Brömmel.

## Englischer Hof Wilhelmshöhe.

Sonntag den 11. Oktober:

### Familien-Abend.

Dieser ladet freundlich ein  
**Franz Pirschky,**

### Morgen Sonntag Vereinskränzchen

(Gandonienmusik).  
Dieser ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

# Möbel billiger 10% Rabatt!

Um mit meinen grossen Möbelvorräten zu räumen, gebe ich von  
heute bis 15. Oktober 1908 auf alle Möbel trotz meiner bekannt billigen  
Preise 10% Rabatt, welche ich sofort vom Betrage in Abzug bringe.  
Ausserdem verkaufe ich nach wie vor ohne Preiserhöhung

## auf Teilzahlung

mit kleinster Anzahlung und spielend leichten, selbst zu bestimm-  
menden Abzahlungen.

## Runden ohne Anzahlung.

Empfehle besonders in bester Ausführung und allen Holzarten:  
**Kleiderschränke, Vertikows, Kommoden, Bett-  
stellen mit Matratzen, Sofas, Diwans, Plüsch-  
garnituren, Spiegel, Tische, Stühle usw.**

Auf jede Möbel-Einrichtung gebe Gardinenstangen und Kojetten gratis.

# Robert Blumenreich

Waren- und Möbel-Kredithaus.

Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 24.

# Bettwäsche,

weisse und bunte Bettbezüge, Bettinlets, Bettlaken, Bettdecken,  
beste doppeltgereinigte Bettfedern,  
eiserne Bettstellen und Matratzen  
in grosser Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.

# Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

# Hohenmölsen.

Donnerstag den 18. Oktober nachmittags 3 Uhr  
öffentl. Volksversammlung

im Bahnhofs-Restaurant.  
Tagesordnung: 1. Die Konsum-Genossenschaftsbewegung und die Sozialdemokratie. Referent: Reichstagsabgeordneter Adolf Thiele, Halle. 2. Freie Disziplin und Berufsleben. Zahlreiches Erscheinen hauptsächlich der Konsumvereinsmitglieder erwünscht. Der Einberufer.

**Sozialdemokratischer Verein Zeitz.**  
Dienstag den 13. Oktober 1903 abends 8 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
in Schindler's Restaurant, Gartenstraße.  
Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Der Bezirkstag in Halle. 3. Gesellschaftliches. 4. Berührendes.  
Um das Erscheinen aller Mitglieder eruchtet  
Der Vorstand.  
Männer und Frauen willkommen.

**Sozialdemokratischer Verein Bitterfeld.**  
Montag den 12. Oktober abends 8 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
in Delgners Lokal.  
Tagesordnung: 1. Bericht des Vertrauensmannes. 2. Neuwahl desselben. 3. Die bevorstehenden Landtags- und Kommunalwahlen. 4. Bericht vom Bezirkstag. 5. Anträge und Gesellschaftliches. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.  
Der Vorstand.

**Bitterfeld.**  
Mittwoch den 14. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Delgnerschen Lokale  
**öffentl. Gewerkschafts-Versammlung.**  
Tagesordnung: Die Situation in unserem Berufe. Ref.: Arthur Schmidt, Berlin.  
Um zahlreiches Besuch von Arbeitern aller Berufe, besonders die in Lohnverhältnissen befindlichen, bittet  
Der Einberufer.

**Ragwitz.**  
Sonntag nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Toppel  
**Bergarbeiter - Versammlung.**  
Von 7 Uhr an Abend-Unterhaltung des Sozialdemokratischen Vereins. Nachdem Ball.  
Hierzu wird freundlichst eingeladen.

**Maler.**  
Dienstag den 13. Oktober abends 8 1/2 Uhr bei Streicher, Kleine Klausstraße 7  
**General-Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Bericht und Abrechnung vom 3. Quartal 1903. 2. Regelung des Arbeitsnachweises. 3. Holz- und Warenaufgabe betr. 4. Berührendes. — In dieser wichtigen Tagesordnung darf kein Kollege fehlen.  
Der Vorstand.

**Gasthof zu den drei Königen**  
Kleine Klausstr. 7, Ecke Cleariusstraße.  
Sonntag  
**Grosser humoristischer Familien-Abend.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
J. Streicher.

**Zoologischer Garten, Halle.**  
Erwachsene 50 Pf. Kinder 30 Pf.  
Sonntag den 11. Oktober  
bis vormittags 11 Uhr: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.  
Nachmittags von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr.  
**Grosses Konzert.**

**Auf Teilzahlung!**  
Betten, Matratzen, Schränke, Vertikows, Kommoden, Rohrstühle, Waschtische, Sofatische, Sofas, Diwans, Spiegel, Uhren,  
Regulateure, Betten, Küchenstühle, Küchenschränke, Lampen, Kronleuchter, Wecker.  
Herren- u. Knaben-Konfektion.  
Damen-Konfektion.  
Manufakturwaren.  
Kleine Anzahlung. Teilzahlung v. 1 Mk. an. Coulaute Bedingungen. Diskretion gesichert.

**Carl Klingler, Halle a. S.,**  
Möbel- und Waren-Kredit-Geschäft, Gr. Weinstraße 20.

# Für Feinschmecker!

## Linde's flüssige Kaffee-Essenz.

Einzig dastehender Kaffee-Zusatz! | Verbessert jeden Kaffee!

Gibt jedem Kaffee eine schöne Farbe!

Wenn Sie Linde's Kaffee-Essenz als Zusatz zum Bohnenkaffee nehmen, dann brauchen Sie nur die Hälfte Bohnenkaffee, weil Linde's flüssige Kaffee-Essenz sehr ausgiebig ist. Sie können sogar einen billigeren Bohnenkaffee verwenden, weil Linde's flüssige Kaffee-Essenz den Kaffee verbessert!

### Also doppelte Ersparnis!

Linde's flüssige Kaffee-Essenz ist coffeinfrei, daher nicht gesundheitsschädlich!

Ein kleiner Löffel voll Essenz genügt auf 1 Liter (6 Tassen) Kaffee! | Preis: 1/4 Flasche: 200 gr 50 Pf. 1/2 " 100 " 30 "

Zu haben in allen Kolonialwarenhandlungen!

## Billigste Bezugsquelle für sämtliche Berufs-Kleidung.



Ueberrifft alle bisherigen Schutzbekleidungen für Maler, Dekorateur, Stukkateure, Bildhauer, Schriftpieger und verwandte Berufszweige.

### Alleinverkauf des Maleranzuges für Halle a. S.

- Maler-Kittel
- Stukkateur-Kittel
- Mechaniker-Kittel
- Friseur-Blusen und Jacketts
- Kellner-Anzüge
- Koch- und Konditor-Jacken
- Bergmanns-Jacken
- Fleischer-Jacken
- Flanell-Jacken
- Stall-Jacken

- Post-Litewkes
- Bahn-Litewkes
- Englisch-Leder-Hosen
- Gestreifte Leder-Hosen
- Manchester-Hosen
- Zwirn-Hosen
- Reit-Hosen
- Stoff-Hosen
- von 3 Mt. an
- Halbstoff-Hosen
- von 2 Mt. an

### Spezialität: Blaue Maschinisten-Anzüge!

**Normal-Jacken**  
in Feinen 1.25 bis 2.10 Mt.  
in Billig 2.25 Mt.  
beste, haltbare Qualität 3 Mt.

**Normal-Hose** von 1.25 Mt. an  
**Pilot-Hose** 2.25 Mt.  
beste, haltbare Qualität 3 Mt.

# S. Weiss, Halle a. S.

## Zum letzten Dreier!

Sonntag den 11. Oktober  
**Grosse öffentliche Ballmusik.**

Hierzu ladet ein Anfang 4 Uhr. Willk. Klasse.

**Tapeten.**  
K. Rapsilber, Schmeerstrasse 5.  
Sehr billige Tapeten im Schaufenster.  
**Linoleum.**

### Bitte, mein Herr,

lesen Sie, behalten Sie den Inhalt im Gedächtnis, und wenn Sie Bedarf in Herrenkleidern haben, gleichviel ob fertig oder nach Maß, so gehen Sie bitte zu **Otto Knoll, Leipzigerstr. 36, im Bichorbräu, das genügt.** Da bekommen Sie stets das Elegante und Dauerhafteste. Die Preise sind den Qualitäten entsprechend so billig gestellt, daß Sie bestimmt zufrieden sein werden. Gehen Sie hier eine so große Auswahl, welche Sie bestimmt befriedigt und erhalten Sie bei Bar-Einkauf Rabatt-Sparmarken.

**Billig. Brennholz. Billig.**  
Deffauerstr. 7, Sauplatz

**Arbeiter-Anzüge**  
Dauerhafte in nur vorzüglicher Ware empfiehlt W. A. Kyritz, Halle, Erdbeil 2.

**ia. Trockenschnitzel**  
1000 Stück 4.90 Mark empfiehlt Louis Bostcher, Zeitz.

## Rechte Malzextrakt-Bonbons

empfeht i. Paket à 30 Bgn. H. Quaritsch, Flora-Drogerie, Obbinstraße 1, Ecke Bucherstr.

Meiner werthen Kundenschaft von Kue. Kopsdorf und Umgebung zur gefälligen Erinnerung, daß ich sie wie früher weiter gut bedienen werde und bitte etwaige Bestellung an Herrn Paul Weber, Kopsdorf, abzugeben. Zeitz den 9. Oktober.  
**Arthur Wagenbret.**

In nur vorzüglichen Qualitäten empfiehlt:

Flanell- und Bergmanns-Jacken, Manchesterhosen in vielen schönen Mustern, Lederhosen, glatt und gestreift, mit und ohne Latz, Normal-Anzüge in Pilot und Feinen, gut genähte Barchenthemen, Bettlaken, Bettfedern

W. A. Kyritz, Trödel 2, am Markt.

Stiefel und Schuhe werden billig repariert, wie bekannt, mit gutem gebrauchten Riemenleder, nur bei J. Sternlicht, Alter Markt 11. Barterrenschneidung auch Geschäft, zu verth. Kleiner Sandberg 18.

# 2. Beilage zum Volksblatt.

## Aus dem Mansfeldischen.

Die geistliche Erziehung der Ruhrbezirke.

Seh'n Sie, das ist ein Geschäft, Das bringt noch was ein.

Seit im Jahre 1852 die bis dahin im Mansfeldischen bestehenden fünf Gewerkenschaften sich unter der Benennung Mansfeldische Kupferbergbauende Gewerkenschaft zu einer Gewerkenschaft vereinigten, wird die Ausbeute für alle mit je 3000 Zailer bemerten und auf Grund eines Beschlusses nicht anders als in Neunzehntel teilbaren 708 Anteile in gleichen Raten verteilt. Diese neunzehntel Anteile sind die 60 120 Rur, deren Vollerhaber die Mansfelder Gewerkenschaft bilden. Da nun der Anteil 3000 Zailer gleich 3000 Rur gewesen ist, so kommt auf ein Neunzehntel, also auf einen Rur, ein Grundwert von 100 Mark. Das Gesamtvermögen der Mansfelder Gewerkenschaft belief sich somit ursprünglich auf 60 120 000 Mark, das ist eine Summe, für die man heute nicht einmal einen wesentlichen Teil des Grundbesitzes — Forsten und Land — der Gewerkenschaft zu kaufen befähigt, geschweige denn die Gruben. Obwohl nun während der 37jährigen Tätigkeit Leihwärsers 1166 Mfl. pro Rur an Ausbeute verteilt, mithin jeder Rur fast zwölftel abgebaut worden ist, und nach Leihwärsers Tode sogar immer 100 Mark pro Rur in einem Jahre ausgezahlt wurden, ist außerdem noch ein Verlust nach dem andern angefallen worden. Durch Katastroph und Entwertung des Salziges Sees hat die Gewerkenschaft aus den wenigen Jahren ihren Vorrat von 910 Rur fast verlohren. Der Mansfelder Gewerkenschaft ist Bergbau- und Hüttenwesen. Die Gewinnohner der Mansfelder Werke brauchen sich deshalb nicht zu wundern, daß ihr Reichstagsabgeordneter Krenndt für Verteuerung des Brotes sich einsetzt.

Der Mansfelder Gewerkenschaft müssen alle Dinge zum Leben dienen. Aus der Tiefe holt sie Silber, und von der Oberfläche erntet sie Gold. Da Grundst. sie nicht zu veräußern. Wenn die Gewerkenschaft ihre Vorkünder mit den Vorkünder so schmirt, wie die Berg- und Hüttenleute, welche für jeden von der Gewerkenschaft abgekauften Morgen Land — es sind etwa 1000 Morgen — 60 bis 65 Mark gahlen, dann macht sie ein Bombengeschäft.

Welcher Gegenstand! Die Arbeit vergibt die Gewerkenschaft durch eine etelstake Kaufgebende an den Windstehenden, und 1000 Morgen Land verpackt sie in einzelnen Baggeln an den Windstehenden. Wohlfahts-Einrichtungen über Wohlfahts-Einrichtungen! Ist doch dadurch den Berg- und Hüttenleuten Gelegenheit gegeben, ihren milden Körper nach der Arbeit in die freie Natur zu tragen, um hohe Luft für die Mansfelder Gewerkenschaft aus dem Boden und aus dem eigenen Körper herauszuatmen.

Der eigentliche Schöpfer aller dieser Wohlfahts-Einrichtungen für die Mansfelder Berg- und Hüttenleute ist der vorstehende Geheimne Rat der Gewerkenschaft. Ohne Zweifel war er eine große geistige Kraft. Und hätte er in seiner Stellung diese Kraft nicht allein der kapitalistischen Ausbeutung dienlich gemacht, der Berg- und Hüttenmann würde heute das Leihwärsers-Deutmal in Eisen mit anderen Gefühlen betrachten, als er es tut. Während Leihwärsers 37jährigen Tätigkeit als fast unbefränkter Gebieter der Mansfelder Gewerkenschaft sind Bahnen gebaut, im Hüttenwesen sind große technische Verbesserungen eingeführt worden; die Dampfmaschine verdrängte den Gölpel, und durch Anwendung von Getriebsmechanismen ist die Leistung des Getriebshäusers erheblich gestiegen. Freilich wird der Hüer wegen der hierbei gefloßenen großen Menge Wohlfahts früher jähmüßig, das ist hinführend. Die bedauerliche Leistung Leihwärsers ist, daß er es verstanden hat, die Kraft des Strebhüers auf das höchstmögliche auszunutzen. Beim Strebhüer, der Seele des Mansfelder Bergbaues, dessen Arbeit im großen und ganzen dieselbe wie vor Jahrhunderten geblieben ist, führte er das aller Menschlichkeit im höchsten Grade Verteuerungsgedinge und auch auf den Hüen die Verteigerung der Schmelzarbeiten ein. Hierdurch wird die Verteilung

gegen früher dem Körper der Leute abgepreßt; hier kommen keine technischen Verbesserungen in Betracht.

Im Jahre 1861 trat Leihwärsers in den Dienst der Mansfelder Gewerkenschaft. Es gehörig zu dieser Zeit die Förderung bei einer Belegschaft von 4673 Mann, darunter 3750 Bergleute, 59 004 Tonnen Wärsers. Die Metallproduktion betrug 1485,6 Tonnen Kupfer und 8008 Kilogr. Silber; es entfällt somit auf den Kopf der Grubenbelegschaft eine Leistung von 15,7 Tonnen Wärsers, eine Produktion von 0,4 Tonnen Kupfer und eine solche von 2,1 Kilogr. Silber im Jahre. Als Leihwärsers 1898 starb, betrug dagegen die Förderung bei einer Belegschaft von 17 800 Mann, darunter 13 928 Bergleuten, 641 004 Tonnen Wärsers. Die Metallproduktion ist 18 335,5 Tonnen Kupfer und 10 594, Kilogramm Silber. Es entfällt somit auf den Kopf der Grubenbelegschaft eine Leistung von 46 Tonnen Wärsers, eine Produktion von 3 Tonnen Kupfer und 7,5 Kilogramm Silber im Jahre. Es ist sonach während der Zeit Leihwärsers die Leistung pro Kopf gestiegen.

von 15,7 Tonnen Wärsers auf 46 Tonnen  
0,4 Kupfer = 1,3  
2,1 Kilogr. Silber = 7,5 Kilogr.

Die Leistungen haben sich somit in Durchschnitt mehr als verdreifacht.

Da der Metallgehalt der Schiefer noch derselbe ist wie in früheren Jahren, die Produktion aber um das Dreifache pro Kopf gestiegen ist, kann man Leihwärsers letzteres durch Einführung neuer Prozesse im Silberbetriebe als Verdienst anerkennen, aber die Steigerung der Leistung um das Dreifache ist die bis auf das letzte verbrauchte Kraft des Strebhüers.

In demselben Jahre — 1898 — wurde Kupfer produziert:

Tonnen Preis à Tonne	Summa
17 233,125	1076.17 Mfl. = 18 073 093.43 Mfl.
612,333	1095.91 „ = 671 061.86 „
Silber	
Kilogramm à Kilogramm	
103 976,950	79.43 Mfl. = 8 256 500.24 Mfl.
	Summa: 27 500 653.53 Mfl.

Die Grubenbelegschaft stieg also im Jahre 1898 pro Kopf einen Wert von 1933.3 Mfl. und auf die Gesamtbelegschaft, also Berg-, Hütten- sowie den der Bahn und in sonstigen Betrieben der Gewerkenschaft beschäftigten Leuten und dem Besamten ist inf. Kundgebungen kommt immer noch ein Wert von 1516.9 Mark.

Auch auf die jungen Leute, welche mit rund 400 Mfl. pro Kopf im Jahre entlohnt werden, kommt eine Wertsteigerung von 1516.9 Mfl. Diese jungen Leute, welche man häufig bei der für ihren noch so zarten Körper zu schweren Arbeit weinen sieht, müssen bei ihrer Annahme zur Verarbeitung ein ärztliches Urteil bringen, daß sie gesund und zur Verarbeitung tauglich sind. Gaben sie dann vom 14. bis 20. Jahre diese Werte mitgefahren, müssen sie, um in die Knappheit aufgenommen zu werden, abermals ein Urteil bringen, daß sie gesund sind. Können sie dieses nicht, so werden sie nicht aufgenommen. Niemand fragt danach, wodurch sie krank geworden sind.

Auch das gehört zur „sicheren Erziehung“ der Mansfelder Arbeiter.

Gesamtbild: Vor 40 Jahren betrug der Gesamtwert der Mansfelder Unternehmungen knapp 7 Millionen Mark. Seit damals ist den Kurzhubern rund das Zwösfache ihres Anlagekapitals als „Ausbeute“ (sies Dividende) herausgezahlt worden. Außerdem ist aber der Verkaufswert der Rure um ein Vielfaches gestiegen. Man bekommt heute überhaupt nur sehr schwer einen Mansfelder Rur zu kaufen, weil sie eben eine vorzügliche Kapitalanlage bilden. Es sind für einen Rur schon mehr als 1000 Mfl. bezahlt worden. Es stehen sie auf über 800 Mfl. Hauptmann. Gleichmäßig ist auch der Wert der Mansfelder Finanzverhältnisse, schätzte schon vor sechs Jahren das Vermögen der Gewerkenschaft auf 90 bis 120 Millionen Mark ein.

Die Vergelte dagegen werden immer geringer entlohnt, wie denn ihr Einkommen von 1901 auf 1902 von 1001 Mfl. auf 865 Mark gesunken ist.

Das ist die „Wohltätigkeit“ der Mansfelder Gewerkenschaft gegen ihren Arbeitern.

## Parasitenfragen.

— Genosse Bebel entgegnet auf die Richtigstellung Vollmars, dieser scheinbar über die wahren Gründe von Grillenbergers Richtigstellung gegen Bebel nicht unterrichtet zu sein. Die von Vollmar zitierte Äußerung aus den Reden Bebel's nach dem Frankfurter Parteitag hätten um so weniger Veranlassung zur Richtigstellung Grillenbergers gegeben, als der wesentliche Inhalt der Äußerung auf Grillenbergers nicht paßt. Bebel teilt dann noch mit:

„Zum Ueberflüssig ist mir auch noch in den letzten Tagen von zwei Seiten, darunter von einer, die Grillenbergers im Leben so nahe hatte, daß Vollmar ihn nie nachlassen konnte, verhört worden, daß neben den von mir zitierten Äußerungen es ganz besonders der Artikel des Vorwärts war, auf den ich Bezug nahm und dessen Verfasserschaft Grillenbergers irrtümlicherweise mir zugeschrieben, der seine Richtigstellung gegen mich hervorrief.“

Daß Grillenbergers Geisteskräfte vor seinem Tode eine Abnahme zeigten und daraufhin seine Stimmung gegen mich zu erklären ist, ist eine irrtümliche Auffassung meiner Darlegungen, die allerdings durch die Form derselben entstehen konnte. Aber Vollmar weiß so gut wie ich, daß Genosse Grillenbergers aus Gründen, deren Darlegung nicht hierher gehört, schon Jahre vor seinem Tode in sehr regisbarer Stimmung lag, und, daß er dadurch es bedurfte, sich um wenig, um eine vorübergehende persönliche Richtigstellung dauernd zu erhalten. Daß dieses letztere geschähe, dafür habe ich jederzeit so sichere Auffassung erhalten, daß ich auch nach dieser Richtung hin kein Wort von dem zurücknehme, was ich gesagt.“

Wenn Vollmar sich wundert, daß meine Erklärung vom 30. September d. J. im Protokoll des Parteitages Aufnahme fand, so ist dieses kein Novum. Seine Äußerung gegen mich, zu der die Verhandlungen des Dresdener Parteitages ihm kaum eine direkte Veranlassung gaben, wenn es sich nicht für ihn darum handelte, sich persönlich zu verteidigen, war so stark, daß ich, um sie widerlegen zu können, eine Durchsicht der Auseinandersetzungen zwischen Grillenbergers und mir im Jahre 1894 nötig hatte, um sie nachvollziehen zu können, und es mochte mir gutes Recht, einen häßlichen Anklage gegen mich eine Richtigstellung in einem Aktensitzung angedeihen zu lassen, das wie das Dresdener Parteitagsprotokoll ein offizielles und historisches ist.

— Als „Vorschlag zur Güte“ bezeichnet Genosse Auer den Wunsch, es solle doch mit den Revisionisten, zu denen auch er gehört werde und denen der Vorwurf der Freigabe gemacht würde, weil sie für die Revolution Bebel-Singer-Gautschi gestimmt hätten, eine Probe angestellt werden. Auer schreibt, auch er gehöre zu den „Freigängern“, die für die Revolution gestimmt haben. Als Zweck der Resolution ist ihm in Dresden ausdrücklich angegeben worden, einer Anzahl Genossen solle es unmöglich gemacht werden, für sie zu stimmen. Allerdings gab der Genosse, welcher ihm diese Mitteilung machte, freundlich hinzu: „Du gehst aber nicht dazu.“

Auer fährt dann fort: „Als ich später den Vorwurf der Resolution kennen lernte, sagte ich mir allerdings: „Und darum Räuber und Mörder!“

Von den Vätern der Revolution wurde später ja auch bestritten, daß sie den vorstehend angegebenen Zweck der Resolution erkräften und mag damit diese Sache als erledigt gelten. Sicher aber ist, daß mit der Dresdener Resolution der „reine Aufschub“, der herbeigeführt werden sollte, nicht erzielt ist.

Auch Jörgen bricht zusammen; dem schnellen Wechsel vom tiefsten Weid zur höchsten Zeit und wieder zur höchsten Nacht hat sein Herz nicht stand gehalten.

Das ist fast, nordische Luft, auch kalter Reibeluft dabei aber es ist doch etwas anderes, als das ewige Jägermorgen, Cinevici. Bojer hat „leber unere Kraft“ aus Beilische über: „Der Charakter, es das dem Drama zu Grunde liegende Problem aus eine andere, fremdlicher Lösung finden dürfte. Bojer hat den tiefsten Abstieg gewählt; er läßt die letzten Konsequenzen aus einem als Irrtum erkannten Lebensprinzip ziehen. Bojer scheint Charaktere; er läßt sich und seinem Dramatiker „beistehend“ nicht, werden viele sagen. Was sein. Es bleibt auch unentschieden, ob er die Welt kaffisch macht, daß Theodora in ihrer Individualität sich nicht ausleben kann, oder ob er zeigen will, daß der Lebensplan seiner Welt nicht naturgemäß ist und darum scheitern muß. Immerhin führt Bojer uns in die Tiefen tieferer und menschlicher Probleme, und wenn er sich irr, ist der Irrtum erhabener als triviale Wahrheiten.“

Louise Dumont hatte ihre Theodora sowohl in der Gesamtanlage als auch in den bis ins einzelne gehenden Zeichnungen den Intentionen des Dichters angepaßt. Sie wußte das, indem sie die Gestalt des Kindes zu freigen. In Clara Sella fand die treue Elsa Eger, in Albert Fischer der alte Landrat Beche und in Hans Waldberg Jörgen Grundst. multifacettige Verkörperung. Auch A. H. Hiller wußte als Schlußfigur die Gestalt einzuräumen.

Die Direktion des Neuen Theaters läßt Sonntag nachmittags als Volksvorstellung dieses dreitägige Schauspiel von Hermann Sudermann in Szene gehen. Wir haben schon unsern Bedauern Ausdruck gegeben, daß diese Volksvorstellung mit der des Stadttheaters zusammenfällt. Jedemfalls wäre es eine löbliche Aufgabe für das Neue Theater, wenn es an den Sonntag, an denen keine Volksvorstellungen in unserem hiesigen Theater stattfinden, die Schicksale des Kindes zu freigen, in moderner Dramendichtung bekannt machte. Das Neue Theater würde die große Zahl der Sonntage in dieser Spielweise zur Verfügung haben, da das Stadttheater ja nur noch 7 Volksvorstellungen zu geben verpflichtet ist. — Für diejenigen, welche hier die Bestimmung des Kindes zu freigen, zu bezeichnen, ist eine kurze Charakteristik des Sudermannschen Schicksals gegeben.

## Das Glück im Winkel.

Die Direktion des Neuen Theaters läßt Sonntag nachmittags als Volksvorstellung dieses dreitägige Schauspiel von Hermann Sudermann in Szene gehen. Wir haben schon unsern Bedauern Ausdruck gegeben, daß diese Volksvorstellung mit der des Stadttheaters zusammenfällt. Jedemfalls wäre es eine löbliche Aufgabe für das Neue Theater, wenn es an den Sonntag, an denen keine Volksvorstellungen in unserem hiesigen Theater stattfinden, die Schicksale des Kindes zu freigen, in moderner Dramendichtung bekannt machte. Das Neue Theater würde die große Zahl der Sonntage in dieser Spielweise zur Verfügung haben, da das Stadttheater ja nur noch 7 Volksvorstellungen zu geben verpflichtet ist. — Für diejenigen, welche hier die Bestimmung des Kindes zu bezeichnen, ist eine kurze Charakteristik des Sudermannschen Schicksals gegeben.

## Kleines Feuilleton.

### Neues Theater.

Ueber modernisierte Büch. Feilerzeiten im Sudermannschen Jugendstil steigt das deutsche Drama nicht mehr hinaus. Und das ist noch die höchste Leistung. Dem genug bleibt der didaktische Genus bei seinem Jähre bereits mehrere Stadienwerke tiefer in Alt-Beibehalter Anhänglichkeiten hängen; nicht zu reden von jenen „Dichtern“, die den Gewerkschaften Kaufmännischer Vorgesetzter-Berufsbekämpfung für reinen Aether dramatischer Poesie halten. Wir sind sehr schnell alt geworden in Deutschland, erwidert sich schnell. Von Norden her, aus den standinavischen Bergen, müssen wir getwisse einige Schläge voll früher dramatischer Luft bestehen, wollen wir mal wieder Atem holen. Viele können schon das nicht einmal mehr vertrauen; sie kriegen das Kraken im Falle und moralisch-ästhetischen Naturart.

Ja, es ist rauhe Luft, auch genug kalter Nebel dabei; aber es ist doch Luft, kein Stidumst, kein Quaal, kein Miederduft. Den Jelen und Widern verdanken wir es, wenn wir in Deutschland noch ab und zu etwas dramatische Lungengymnastik treiben können. Auf ihren Bahnen wandelt Johann Bojer dessen vieraktiges Schauspiel Theodora getrieben im Neuen Theater vom Hindemann-Entsemble zur ersten und leber einzigen Aufführung gelangte.

Theodora Werle strebt nach dem Schönen. Die Vorurteile ihres Geschlechts und die Herdenmoral des großen Volkes hat sie längst abgetrennt. Das Herz, das den Menschen an allerlei Schwächen leidet, ihn im konventionellen Banden niedersetzt und harte Willenskraft am freien Flügel hindert, hält für sie ein nieberzurückendes Uebel. Sie will nur sich selbst gehören, in sich selbst ausleben, frei und dadurch hart sein. Deshalb hat sich Theodora dem Studium der Mathematik zugewandt. Auf ihrer Wissenschaft findet sie Befriedigung, hier gibt es keine Hilfenagen, keine Verung, nur reine Gesinnungstätigkeit. Doch Theodora ist auch Weib. Sie verlangt nach einem Kinde. Diesem und ihrer Wissenschaft allein will sie leben. Sie erbittet deshalb von ihrem Freunde Jörgen Grundst, der sie liebt, als einziges Geschenk, daß er für sie Mutter mache, dann aber für immer von ihr scheide.

Das Vorurteilen der Welt trägt Theodora. Bei ihrer Freundschaft mit Clara Sella ist ihr fremde Kind und ihrer Wissenschaft, in der sie durch Übung tiefer Probleme um unergänglichen Ruhm wirbt. Als Vater, der alte, ehrenhafte Landrat Werle, trennt sich im Jern von ihr, weil er ihr Verlangen für malschick hält. Der geistreichste Schulmeister, einer verkrüppelten Frauenrechtlerin, an deren

Anfall Theodora unterrichtet hat und die in Theodora die Bahnrechtlerin für Frauenrechte weißt, die aber trotzdem nicht magt, die Mütige an ihrer Anfall weiter unterrichten zu lassen, weiß Theodora die Tür. Von allen Seiten Verleumdung, Mißachtung, Kränkung. Selbst die Veten an der Universität wagen nicht gegen den konventionellen Einzel zu leben; Theodoras Doktorarbeit ist unweiss, send, an dem sie mit aller Liebe hängt wie an der Brust ihres Schöpfes, bleibt monatelang nachgehinkt. Einem Manne werden alle Zentenprüfungen gern nachgehinkt; das Weib ist verrent, wenn es das Recht der Individualität in Anspruch nimmt und den Schmähreiß der Konvention ablehnt.

Aber Theodora bleibt sich selbst getreu. Sie berodet die Anstehungen. Da bricht ihr solches Karrenaus zusammen. Ihr erblindeter Vater kommt zu ihr und stirbt. Ihr einjähriges Kind stirbt.

Und das furchtbare: Theodora fühlt, daß sie in sich selbst durch Enttäuschungen und Zweifel verfallen ist. Selbst zu Elsa der Treuen hat Theodora nicht das alte Vertrauen mehr. Sie klagt sich an, infolge der geistigen Anstrengungen bei Vollenzung ihrer Arbeit dem Kinde nur schwächliche Brust gegeben und wiederum durch das beständige Denken an ihr Kind während der Arbeit die besten Gedanken, die höchsten Schlußfolgerungen im Zusammenhang der Arbeit, seiner Mutter das andre gegeben; sie ist die Würdiger beider. Alles verfehlt. Der Wahnsinn ist ihr nahe.

Da kommt der Professor und teilt Theodora mit, die Fakultät habe ihre Arbeit mit höchster Auszeichnung bedacht. Das leidliche Kind Theodoras ist ja tot; die Universität kompromittiert sich nicht mehr durch Anerkennung der Arbeit, seiner Mutter Theodora nimmt die Gratulation freudlos hin, sie will ihre Fortschritte abbrechen. — Dann kommt Jörgen Grundst, der sich nach Theodora und seinem Kinde verzehrt hat; auch er gebrochen aus unerwartet Sehnen. Jetzt erwidert in Theodora das Weib. Mit unwiderstehlicher Gewalt macht sie die lange verungene Stimme der Natur geltend. Theodora mit nur noch dem Manne leben. Ein leidenschaftlicher Aufreiter einer durch sich selbst und durch andere gequälten Seele! Auch Jörgen lebt aus. Endlich hält er das Weib seiner Sehnsucht in den Armen. Doch Theodora will sich die Verlohe und den Jergen ihrer lebenden Dual vermindern. Sie verzerrt ihre wissenschaftliche Arbeit und wirft sie in die Flamme. Aber als die Flamme an den Bogen leht und leht, da stirbt Theodora in die Voh. — Es hat doch gelebt, mein Kind; es hat gelebt! Ihr eigenes Sein verlohnt mit dem Papier; auch sie kann nicht mehr leben. Schweigend nimmt sie Hut und nach; schwiegend geht sie dem die Verlohe und die Beichten, die Sand, schwiegend geht sie hinaus in die Nacht, um nie zurückzukehren.



Wird es mir nicht der letzten zu sein, die Probe aus dem Gangel zu machen. In diesen Wochen tritt die Reichstagskommission zusammen. Das liegt da näher, als das von radikaler Seite Anträge vorbereiten und im Aktionsprogramm für die politische Tätigkeit der Reaktion aufgeführt werden, in denen die bisherige revolutionäre Taktik und die grundlegenden Prinzipien der Partei — die angeblich von den Reichsministern gefördert sein sollen — rückfällig zum Ausdruck gebracht werden.

Wird in der Weise vorgegangen, dann muß sich ja sofort zeigen, ob es in der Reaktion Elemente gibt, die den Mut der Konsequenz nicht haben.

Das Verächtlichen und Demütigen hat nun lange genug gedauert und die Früchte, die diese Taktik in Dresden und seitdem gezeitigt hat, sind wahrlich alles andere, nur nicht wohlwollend. Also, lasse man an Stelle der hohen Worte Taten reden. Die Anträge sollen folgen, was zu geschehen hat, welche Aktionen zu unternehmen sind, für die sie die Verantwortung zu übernehmen, und es wird sich im Handumdrehen zeigen, ob das Gerede vom Revisionismus und dessen Vereinnahmung, die sozialdemokratische Arbeiterpartei den bürgerlichen Parteien anzugehen, mehr ist, als das Ergebnis verböhrter Kegergerei und des elendesten Staates.

Ich denke, genügt mir jetzt genug, nun mögen Taten Zeugnis ablegen.

In dieser Weise wirklich reiner Tisch geschaffen, dann werden auch die Personalien reich geregelt sein.

J. Auer.

Das Protokoll über die Verhandlungen des Parteitages in Dresden ist soeben in der Buchhandlung Vormarkt zur Ausgabe gelangt. Die Verhandlungen haben bei unseren Parteigenossen das lebhafteste Interesse erweckt, namentlich die Erörterungen über die Taktik — von weittragender Bedeutung für die Partei. Das Protokoll enthält die ganzen Debatten in ausführlicher Weise und ist somit ein wichtiges Dokument für die Parteigenossen. Auch der im Protokoll enthaltene Bericht der Reichstagsaktion ist von besonderer Bedeutung, da er Auskunft gibt über alle Fragen, die im verflochtenen Jahr im Reichstag verhandelt wurden. Ein Sprengregister sowie ein ausführliches Sachregister erleichtern das Nachschlagen der einzelnen Gegenstände der Verhandlungen. Der Preis für das 448 Seiten starke Protokoll ist 75 Pf., gebunden 1 M.

Gelehrter ist Professor Richard Levy, der als Redakteur der Erlanger Tribüne wegen Majestätsbeleidigung ein Jahr Gefängnis verbüßen mußte, während der Haft erkrankte und nach seiner Entlassung nicht wieder die Gesundheit erlangte. Levy ist nur 30 Jahre alt geworden.

Verhandlungsberichte.

Wachmisten und Geier.

In der Versammlung vom 4. 10. 03 trat der Vorstand mit, daß der Kongreß der Wachmisten und Geier Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. April, der Verbandstag den 4. und 5. April 1904 in Halle in den Ballhäusern stattfindet. Der Schriftführer beider wird, daß seine Berichte in der Sachzeitung stets gedruckt werden, er wird an die Versammlung kommen. Da der eine der Redigierten kein Amt niedergelegt hat, soll in der nächsten Versammlung ein anderer gewählt werden. Eine längere Debatte entspann sich über Abhalten eines Winterkongresses: es wurde beschlossen, daselbe, in Konstanz, Berlin und Wall bestehend, Sonntag, den 17. Januar, im Bellevue abzuhalten. Nach Beendigung einiger Diskussionen und Kundgebungen wurde beschlossen, die Sachzeitung dem Gewerbegerichtswahl zu beteiligen, erfolgte Schluß der Versammlung. Th. A.

Gewerkschaftsartikel Wittenberg.

Die Septemberberichterstattung des Kartells wurde am 23. September abgehalten. In derselben wurden zuerst die eingehenden Sammelzinsen für die stimmfähigen Teilnehmer ausgegeben mit der Aufforderung, hierüber möglichst tätig zu sein, so daß eine statliche Summe zusammenkomme. Um die Weiter der Aktion für den Gewerkschaftsverband wird Herr Knapp bestimmt. — Die Gewerkschaftsordnung des Kartells wird einer Neubearbeitung unterzogen und in verschiedenen Punkten abgeändert. Hierbei wird auch beschlossen, die Namen der fehlenden Teile

gieren im Bericht zu berücksichtigen. Das neue Statut soll dem Druck gegeben werden. — Der Abschluß eines Unterhaltungsabkommens in der zweiten Hälfte des November soll der Vorstand mit den Sängergesellschaften Verbandsrat und Zentralrat in Verbindung treten. Die Überweisung vom Gewerkschaftsartikel ergibt eine Einnahme von 186.95 M. und eine Ausgabe von 178.78 M. Ein Rest von 8.17 M. wird an die Gewerkschaften zur nächsten Sitzung aufbewahrt werden.

Ueber die im November stattfindenden Vertreterkonferenzen der Allgemeinen Ortskrankenkassen, an denen die Gewerkschaften der Buchdrucker, Schneider, Tischler, Bauarbeiter, Fabrikarbeiter und Eisenarbeiter beteiligt sind, wird eingehend berichtet. In den Versammlungen, namentlich der Eisenarbeiter, soll auf die Wichtigkeit der Arbeit hingewiesen werden, auch soll in dieser Sache eine öffentliche Versammlung stattfinden. — Unter Beschließen wird u. a. gerügt, daß die Metallarbeiter im hiesigen Tageblatt inseriert haben. Weiter teilen noch die Vertreter der Tischler mit, daß die Agitation unter ihren Berufsangehörigen in Dresden leicht zu treiben sei. Der Vorliegende bittet noch, diejenigen selbständigen Gewerbetreibenden, welche organisiert sind, mehr als bisher zu unterstützen, und schließt gegen 7 1/2 Uhr die Sitzung.

Es fehlten entzündlich: Tischler, Fabrikarbeiter; unentschuldig: Hermann, Deutinger, Dabedner, Gummerich, Holzarbeiter, Schlaiba, Kramer, Heibig, Metallarbeiter.

Sozialdemokratischer Verein Aus.

Die Mitgliederversammlung vom Sonnabend, den 3. Oktober, beschäftigte sich mit dem statutarischen Parteitag in Dresden. Der Vorsitzende Herr Schulz leitete in längeren Ausführungen die Diskussion ein. Er ist mit dem Vorstand mit den Arbeitern des Parteitag, und bemerkt auf den Debatte über die Mitarbeit an bürgerlichen Blättern, daß es für selbstverständlich gehalten hätte, daß kein Parteigenosse für ein bürgerliches Blatt arbeite. Mehrere Genossen beteiligten sich an der Diskussion und waren im allgemeinen der Ansicht des Vorsitzenden. Am Besonderen kritisierte ein Genosse den letzten Verbandsratsbericht, und zwar die Stelle, welche die Feinderei Kommunalwahl behandelt. Es ist da von einem Nichttrauenwort die Rede, während die Verammlung die Vorgänge nur gerügt hätte; es wird beschlossen, den betreffenden Nachtrag im Protokoll zu streichen. Ferner wird nach beschließen, in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung zur Verhandlung abzuhalten, auch die nächste Verammlung als Generalversammlung gelten und in dieser die Neuwahlen vorgenommen werden. Danach Erledigung des Tagesablaufs. O. H.

Vermischtes.

Ueber ein ergötzliches Vorkommnis in der Rechtsprechung berichtet der Hannover. Cour. aus Hannover folgendes: Bei den Verhandlungen einer Zivilverhandlung des hiesigen Amtsgerichts wurde zur betriebl. Zeitsumstände die Streitliche Müller gegen Meier aufgeführt. Gleich beim Zutritt meldet sich der Rechtsanwält W. mit den Worten, ich komme für den Kläger als Generaladvokat des Rechtsanwalts W. Als Generaladvokat kannte er wohl die Sache, nicht aber die Person des Klägers, und da es der Vernehmung nicht entspricht, daß wenn die Partei vertreten ist, nicht der Zutritt, so glaubte er eben so wie der Prozessführer, daß die beim Zutritt der Sache ebenfalls vorgereichte Verlor der Beklagte Meier war. Als die Sache, stimmt das. Der vermeintliche Beklagte gab protest zur Antwort: „Ja, Herr Richter, das stimmt ganz genau alles.“ „Ja“, meinte der Ankläger, „dann kann ja Erkenntnisurteil erlassen werden.“ Der Kläger, denn niemand anders als Müller in eigener Verlor war es, der gegen seinen Willen die Rolle des Beklagten spielen mußte, schmunzelte nicht wenig, als der Richter gleich darauf das Erkenntnisurteil publizierte, nach dem der Beklagte nicht in die Sache, sondern der Kläger in die Sache hat. Beim Veranlassen flüchte er seinem überreichen, in Vertretung gehandelten Rechtsbeistand vertraulich auf die Schulter und sagte: „Na, Herr Rechtsanwalt, das haben wir doch mal wieder sehr gut gemacht.“

In Paris erlosch in der Nähe der Oper eine Frau Scheidde ihren Gatten, einen bekannten Zeichner. Die Frau wollte sich von ihrem Gatten scheiden lassen, weil er sie mißhandelte. Als erster im Weltakt Bordeaux-Paris ist Bluff getrieben um 11 Uhr in Glove-Str. 200 Kilom. von Bordeaux entfernt, eingetroffen.

Stiftung.

Abschreibung über die Haupt- und Stichwahl 1903 des Wahlkreises Wittenberg. Luefner.

Table with columns: Name, Amount. Includes: Dom Generaldirektorialrat Schenk, Zwelgerein d. Maurer in Schenk, etc. Total: 4234.53 M.

Table with columns: Name, Amount. Includes: Agitation und Freimaterialien, Wahlkontrolle, Druckkosten, Sonstige Ausgaben. Total: 4234.53 M.

Table with columns: Name, Amount. Includes: Einnahme, Ausgabe. Total: 4234.53 M.

Rog Wille, Hauptstifter.

Kassenbericht vom 1. Januar 1902 bis 30. Juni 1903.

Table with columns: Ort, Steuer, Viken, Partei, Sonst., Gesamt. Includes: Merseburg, Luefner, Hehlitz, etc. Total: 8648.24 M.

Ausgabe der Hauptkasse.

Table with columns: Name, Amount. Includes: Druckkosten, Porto und Schreibmaterial, etc. Total: 8612.41 M.

Revidiert und für richtig befunden.

Wag Wille, Hauptstifter. G. u. Hartung. Schenk, den 25. September 1903.

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Beantwortung von Anfragen. Das Belegen einer Freimarkte ändert daran nichts.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Das Glück im Winkel ist eins der besten Werke Eudemanns; er vertritt in demselben auf Abens Fäden zu wandeln. Eine arme Ublige, Elisabeth, ist die zweite Frau des gutmütigen, braven, aber eben so bedächtigen und schwächlichen Helfers Wiedemann geworden. Elisabeth war vor ihrer Verheiratung im Verhältnisse des Freiers von Wödnitz, einer sowohl wie Elisabeth und zwei Doppelten interessanterer Art. Die junge Frau Wödnitz ist kein Alltagsweib. Sie ist eine große, angelegte, empfindende und leidenschaftliche Natur. Aber in den weitestgelegenen stillen Winkel des alternen Schulmeisters verfallen, offenbar für ihr zweites Ja. Sie wird zur ruhigen, anspruchslosen Hausfrau, der ihre Pflicht über alles geht, die alle über die Konventionen, Dingen gehen. Sie ist in sich zum Schönen geworden. Das zweite Ja an der Seite des Alltagsgatten ist tatsächlich kein Duldereibist für Elisabeth; sie besitzt neben großen Jügen eine angelegene Anpassungsfähigkeit an die Verhältnisse. Ihre zweite an der Gattin ihres Glück im Winkel" beginnen erst dann, als Wödnitz ihr wieder gegenüber tritt. Auch dieser besitzt ein Doppel-Ja. Er ist einerseits brüderlich, rüchsigster Nachbar, andererseits besitzt mit einem Gang zum Übernehmen. Der tolle Fiedelbass und Wüstling ist der Wogen der ihm überbürtigen Seele Elisabeths leidenschaftlich zugänglich. Und sie, die sich bisher glücklich wohnende Schulmeisters-Wattin, beginnt nun zu fühlen, daß ihr Gelingen doch eine Reihe harter Enttäuschungen war; bisshin hat sie wieder in den Mann des Namens, den sie einst liebt und den sie noch liebt. Elisabeth will das Haus ihres Gatten nichts verlassen, um sich mit Wödnitz zu vereinigen; sie wird aber von ihrem Namen überreichen. Und nun wird sie wieder das nächste Gemisch, geht ihre "Günde", geht, daß sie sich Wödnitz an den Hals geworfen hat. Der Gatte verzagt, er ist heute zum ersten Male, und mit einem tückischen Verhängnisfalle schließt das Stück.

Allein mit dem fallen des Verhängnis ist das Stück doch noch nicht zu Ende. Der nachdenkliche Zuschauer kann nicht annehmen, daß Elisabeth jetzt mit ihrem Schulmeister ein glückliches Leben führen wird. An dieser Vermutung hindert alles, was man von Wödnitz dieser Frau gesehen hat. Das unruhige, schuldige Elisabeth ist nur durch die im Augenblick der Ueberredung über sie kommende Erregung bewirkt, ist nur eine Wiederauflaffung jenes zweiten minderwertigen Ja. In Wirklichkeit fällt ihr Herz für die Zukunft nur dem Manne gebend, in dessen Armen sie vor wenigen Stunden lag, und dem sie sich als natürliche Lebenscomradin wohlverwandelt fühlt.

So viel zur Charakteristik und zum besseren Verständnis des Stückes.

Wenn Donnersden reifen oder der gefährliche Kastanienfall. (Ein Volksstück in einem Dialog und einer Schlußszene von Hans von Hartmann, ein Freund eines Schriftstellers; Zeit: 20. September 1903, kurz vor dem Jahresfest in Wien; Personen: die Erzähler, der höhere Polizeibeamte.)

Die Erzähler: Ist alles in Ordnung? Der höhere Polizeibeamte: Alles, Erzähler! Der Jar ist bombastischer.

Erzähler (zusammenfahrend): Wählen Sie doch Ihre Ausdrücke etwas gedächter! Was ist also vorgefallen?

Der Höhere: Da die 16000 Mann Militär ungerer Sicherheit wurde und das Reservierbataillon völlig ungenügend waren, haben wir 7516 neue Detachments, 19 vollständige Detachments angeordnet. Keine mit Handwerkszeug gar mit Schlapphüten wurde abgeholt. Sämtliche Spozierstücke wurden auf etwaige Lohheit untersucht. Zuschauer müssen die Hände über dem Brust gekreuzt halten oder sie, wie in Begeisterung, mit der leeren Handfläche nach außen hochhalten. Bei sämtlichen Automobilen wurde das Benzol kontrolliert.

Erzähler: Bravo, bravo! Sehr gut! Und was ist's mit den Kastanien?

Der Höhere: Die, bitte! Erzähler: Was mit den Kastanien in der Schönbrunnallee gechehen ist, frag ich Sie.

Der Höhere: Ah! Erzähler meinen die Kastanienbäume; alles in Ordnung; auf jedem hat ein Detektiv.

Erzähler (ungebürlich): Aber ich meine ja nicht die Bäume, ich meine ja die Kastanien!

Der Höhere: ?? Erzähler: Wissen Sie nicht, daß auf den Kastanienbäumen Kastanien hängen?

Der Höhere: D hite, Erzähler!

Erzähler: Na, also; was nun diese Kastanien im Herbst?

Erzähler: Na, gut. Und dann? ... Dann fallen sie ab, im Herbst: es ist ja doch jetzt Herbst?

Der Höhere: Ja. Erzähler: Wenn Gut, sind Sie begrifflich? Haben Sie denn noch in Sie eine Kastanie fallen gesehen? Mensch, Sie beobachten ja nichts, Sie sind ja blind, Sie taugen ja nicht zum höheren Polizeibeamten.

Der Höhere (erschrocken): Aber, Erzähler!

Erzähler (im Eifer fortsetzend): Die Kastanien fallen ab, sie fallen auf den Boden auf mit einem hörbaren Knack. Sie zerpringen, hören Sie; zerpringen, und heraus rollt eine braune Kugel, eine braune Kugel, Herr Polizeibeamte! Bringen Sie sich an zu begreifen? Ja, will gar nicht davon sprechen, daß in eine Kastanie ja auch in einen vorbeifahrenden Wagen fallen kann, selbst wenn der Jar darinnen sitzt; aber wenn sie auch daneben fällt? Sie fragt ja! Sie zerpringt! Und die braune Kugel!

Der Höhere: Ich verstehe, Erzähler. Ich werde sofort alle reifen Kastanien in der Schönbrunnallee herabfallen lassen (Ist auch vor dem Einzug des Jaren gechehen. Ann. d. Red.) (Zeit.)

Schwarzweiße Kunstpolitik. Nach der Zeitschrift Kunst und Künstler hat Professor Arthur Kampf den Auftrag, hundert deutsche Bilder für die Weltausstellung in St. Louis

auszuwählen, zurückgelegt, weil man ihm summetete, er soll dabei die Session gänzlich unberücksichtigt lassen. Nun wird ein anderer behender Herr die Sache in die Hand nehmen, und eine große Schande bleibt dem Vaterlande erspart. Wie wird man in der Welt draußen erfahren, daß wir einen Liebermann, einen Liebowitz, einen Gerlach, einen Trübner haben! Ein Auge mocht ...

Arztkenntnis als Erinnerungsgeldchen. Der Beross-Stiftung man aus Beross a. B. 29 Cent, zur Gründungsfester der Teilweise Vergebung-Billa folgendes: Der am 1. Oktober um 8.46 hier eintreffende Zug soll von den Bürgern und Schulkindern feierlich empfangen und feierlich geschickt werden. Nach einer Einladung wird ein einfaches Frühstück in den Räumen des Bahnhofs eingenommen und die Schulfinder erhalten Privatwärter, damit die Erinnerung an das wichtige Ereignis eine dauernde bleibt. Dann ist eine gemeinsame Fahrt um 10.45 mit dem geschmückten Zuge nach Gerungen geplant, von wo aus nach Einnahme eines Frühstückens die Rückfahrt mit dem nächsten Zug angetreten wird. Abends findet dann ein allgemeines Festessen in bekannter Güte je 1.50 Mark im Hofhof zur Best. Statt. Anmerkungen hierzu sind Mittwoch abend dortin zu machen. Nach dem Essen Ball und gemütlicher Verkehr. — Nun das eine Fremde gewesen sein! Köstlich wollen die Wirtin nicht zu klein geraten!

Triffst auch heute noch zu! Bereits vor 60 Jahren schrieb der Diener Hoffmann von Fallersleben den bürgerlichen Bürgern folgendes im Stammbuch: Wie ist doch die Zeitung interessant für unter liebes Vaterland! Was haben wir heute nicht alles vernommen Die dürfen sich gehen niedergekommen. Und morgen wird — ein Herzog kommen, Dort ist der König beigegeben, Dort ist der Kaiser durchgekommen, Bald werden sie — alle zusammenkommen — Wie interessant! Wie interessant! Gott segne das liebe Vaterland!

Wie ist doch die Zeitung interessant für unter liebes Vaterland! Was ist uns nicht alles berichtet worden: Ein Vorpostenführer ist beurlaubt geworden, Ein Oberpostrevisor ercheit einen — Erben, Die Kisten erheiten — silberne Norden, Die höchsten Gerichten gehen nach Norden, Und jetzt ist es Frühling geworden — Wie interessant! Wie interessant! Gott segne das liebe Vaterland!

Und doch gibt es noch Arbeiter, die für diese „interessanten“ Zeitungen die Generalanleger u. f. w. Geld ausgeben.





# 5000 Mark Belohnung

für Bartlose und Kahköpfige.



Bart und Haar tatsächlich in 8 Tagen durch echt dänischen „Mos Balsam“ hervorgerufen. Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur „Mos Balsam“ zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist bewiesen worden, dass „Mos Balsam“ das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 8 bis 16 Tagen durch Blawirkung auf die Haarpapillen dieselben derartig beeinflusst, dass die Haare gleich zu wachsen anfangen. Unschädlichkeit garantiert.

Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir  
= 5000 Mark baar =

Jedem Bartlosen, Kahköpfigen oder Dünahaarigen, welcher Mos Balsam sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat. Obz.: Wir sind die einzige Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Aerztliche Beschreibungen und Empfehlungen. Vor Nachnahmen wird dringend gewarnt.

Betreffend meine Versuche mit Ihrem „Mos Balsam“ kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach acht Tagen erschien ein deutlicher Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig. Nach 2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge. Dankend verheisse ich I. C., Dr. Frøerg Kopenhagen.

Ich, Unterzeichnete, kann jedem den echten dänischen Mos Balsam als ein unfehlbares Mittel zum Hervorrufen von neuem Haar empfehlen. Ich habe lange Zeit an starkem Haarausfall gelitten, dass sogar ganz nackte Flächen im Haare erschienen. Nachdem ich aber Mos Balsam während 3 Wochen benutzt habe, fing das Haar wieder zu wachsen an und wurde dicht und schwer. Fri. M. C. Andersen, Ny Vestergade 5, Kopenhagen.

1 Packet „Mos“ 10 Mk. Discr. Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibe an das grösste Spezialgeschäft der Welt:

Mos-Magasinet, Copenhagen Ö. 168. Dänemark.

(Postkarten sind mit 10 Pfennig-Marken und Briefe mit 20 Pfennig-Marken zu frankieren.)

## Für Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf bedenken, beschäftigen Sie bitte meine große

## Möbel-Ausstellung

Sie erhalten bei mir unter den günstigsten Bedingungen sämtliche Gegenstände auf

## Abzahlung.

Durch meine nach Tausenden zählende Kundenschaft bin ich in der Lage, Ihnen bei billiger und besser Bedienung die bequemsten, selbst zu bestimmenden Ratenzahlungen einzuräumen.

## L. Eichmann

anerkannt ältestes, grösstes und renommiertestes  
Waren- und Möbelhaus in Halle a. S.  
nur 51 Große Ulrichstraße 51  
Eingang Schulstraße, 6 Läden in den Kaiserjulen.

Nur mit Mark

5

## Anzahlung

erhalten Sie bei mir in unerreicht grösster Auswahl

## Möbel

Schränke, Vertikows, Sofas,  
Diwans, Spiegel m. Schränkchen  
Bettstellen m. Matratzen, Federbetten.

## Wohnungs-Einrichtungen

nur mit 10 M. Anzahlung.  
Die Abzahlung beträgt nur 1 M. wöchentl.

## Paul Sommer

Abzahlungs-Geschäft  
Leipzigerstrasse 14  
1. u. 2. Etage.  
10 Minuten vom Bahnhof.

Sattler- u. Polsterwaren-Werkstatt  
von **Karl Kauerhoff, Wittenberg, Gränitzstr. 34.**  
empfehlend sich zur Anfertigung sämtlicher Geschirre, sowie Koffer, Taschen, Tornister, Leibriemen, Lederschürzen.  
**Polsterarbeiten**  
in und ausser dem Hause. — Tapetieren der Zimmer.  
Reparaturen aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und sorgfältig ausgeführt bei billiger Preisberechnung.  
Grosse Auswahl in Holz-Bantoffeln zu billigen Preisen.

Grösste Auswahl  
Kauflieferer  
**Bettfedern**  
zu den billigsten Preisen  
officiert  
**H. Elkan,**  
Leipzigerstr. 87.

Zeit, Droybig, Kredel, Stredan, Kreckhan, Trebnitz.  
Konsumvereinsmitglieder, Arbeiter und Arbeiterinnen!  
Kauft nur bei

## Frank & Schneble, Zeit

Arbeiter-Garderobe, blaue Anzüge, Blusen, Arbeitsschürzen, Stiefelstoffe, alle Stiefelgarnituren, Stiefel, Jacken- u. Wäschstoffe, fertige Jacken, Röcke, Hemden, Schürzen, Bekleider, Bettzeuge, Bettfedern, Julett, Tisch- und Küchentische, weiße Wäsche, Schürze, Kostenträger, Sandstühle, Strümpfe, Korsetts, in Strickgarn, Häfalgarn, Nähgarn, Nadeln u. Knöpfe jeder Art, Leinen-, Woll- und Baumwollwaren-Großhandlung

## Frank & Schneble, Zeit

Seiden- und Schürzenfabrik.

## Bitte besuchen Sie mich!

Wollen Sie reell  
bedient sein und

einen Anzug nach Maß für 22 Mark und  
einen Paletot nach Maß für 24.50 Mark

in wirklich tadelloser Ausführung und aus nur guten Stoffen angefertigt erhalten, dann empfehle ich Ihnen, in meinem Geschäft einen Versuch zu machen. Ich bin seit über 20 Jahren, daß ein solcher mir dauernd Ihre Kundenschaft sichern wird. Auch der Verdienststeiler wird zufriedengestellt.

Beizügliche tadelloser ausgeführte Anzüge sehen in meinem Schaufenster zur Beschäftigung und bitte ich um gef. Beachtung.

## Moritz Rosenthal,

Leipzigerstrasse 17. Leipzigstrasse 17.  
NB. Geschäftsprinzip: Großer Umkauf, kleiner Augen.  
Gelegenheitskauf in Anzug-Reparatur spottbillig.

## Verdienst.

Alle deutsche Feuer- und Lebensversicherungs- Aktien-Gesellschaft sucht allerorts tüchtige leitungs-fähige Vertreter bei höchsten Gehältern.  
Gef. Offerten u. s. n. 1402 an Rudolf Woffe, Halle S.

200

Stück Holzlocher, Sandtöfner, Reiseförde billig zu verkaufen.

Das Topfer, Woter Turm.

Werkzeuge für Holz- und Metallbearbeitung, nur beste Qualitäten, empfiehlt  
**Paul Schneider,**  
Halle S.



## Spezial-Korsett-Fabrik Bernh. Häni,

Kalle a. S., Schmeerstrasse 2. — Telephon 2795.

Empfehle den geehrten Damen die grossartigsten Neuheiten in

## Damen- u. Kinder-Korsetts,

Korsetts für Konfirmandinnen, Reform-Korsetts, Frack-Korsetts, Hipp Spring, Delta-Front, Geradhalter, Büstenhalter, Umstands-Korsetts, Leibbinden, Radfahr-Korsetts aus Dr. Jägers Wollstoff.

Korsettsatz „Johanna“. Korsettsatz „Diana“.

Dr. Withauers Leibbinden, Leibbinden-Korsetts, Korsettschoner, Korsett-Tücher, Unteralteln, Reform-Bekleider, Holzwollebinden, Dinaklassen.

Strumpfhalter, Gürtel und Einlagen.

Monatsbinden à Dtd. 75 Pf., Hartmanns Gesundheitsbinden à Dtd. 120 Pf. Moosbinden, Parianbinden etc.

Korsetts zu Angleichungen hoher Schüttern und Hüften.

Gelegenheitskauf: ca. 20 Dtd. Pariser Gürtel-Korsetts à 1.25 und 1.50.

Reichhaltige Auswahlendungen sofort und franko.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Gieseler. — Druck des Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.